

Nr. 63. Hirschberg, Donnerstag den 3. Juni 1869.

Politische Uebersicht.

Graf Bismarck, welcher wieder einmal in der Nacht vom Freitage zum Sonnabende an seinem alten Leiden erkrankt war, soll sich bedeutend erholt haben. Die Eröffnung des Zollparlaments findet heute im Weißen Saale Nachmittags 2 Uhr statt. Im Reichstage stritt man sich in einer großen und lebhaften Debatte über den Hagenschen Antrag (Aufhebung der Freiheit des Militärs von Communalsteuern) um des Kaisers Bart. Die Commission half den Liberalen aus dem Dilemma und General Moltke fand es unbillig, daß nur die Offiziere und nicht auch die Civilbeamten steuerfrei wären. Der Antrag erlangte nur 70 Stimmen. Finanzminister v. d. Heydt, der sich bei seinen Steuervorlagen wahrscheinlich des alten Ausspruchs Octavian's erinnerte, daß die Leute schreien, wenn man Steuern fordert, nachher sich aber beruhigen, von der Heydt sitzt, allen darüber verbreiteten Gerüchten zum Trotz, als Minister immer noch fest. Als Baron Rothschild im Reichstage über die Tragweite eines Finanzministerwechsels befragt wurde, soll er jedoch geantwortet haben: „Was will das für Bismarck mehr sagen, als ob ich meinen ersten Cassirer entlasse? **Preußen** hat seit Decennien keinen wirklichen Finanzminister gehabt. Man nahm Geld ein, und wenn es zu den augenblicklichen Ausgaben nicht langte, legte man neue Steuern auf, das ist die ganze gerühmte Finanzwirthschaft gewesen. Doch" — fügte er entschuldigend hinzu — „was kann ein Elberfelder Geschäftsmann auch vom Staatsfinanzwesen verstehen".

Aus **Stuttgart** berichtet man von großer Spannung, mit der den Beschlüssen im Reichstage des Nordd. Bundes im Verlaufe dieser Woche entgegengesehen wurde, da zur Bekämpfung eines Anschlusses an Preußen die Zugabe der 9 neuen Steuern nicht übel sei, um die Leute in den größten Schrecken zu versetzen und ihnen weiß zu machen, der Reichstag sei in Wahrheit nichts weiter als eine Bismarck'sche Steuerbewilligungsmaschine. Uebrigens spricht man auch in Stuttgart von einem Defizitchen in Höhe von 2 Millionen Gulden, eine Summe, welche für Württemberg der Höhe eines Defizits von 20 Millionen Thlr. des Nordd. Bundes gleichkommt. Man bezweifelt aber auch im Süden Deutschlands, daß das Norddeutsche Defizit so sehr gefährlich ausfallen würde.

Der Exkönig von Neapel ist mit seiner Gemahlin, von Rom kommend, in **Genf** eingetroffen und Mazzini in einer schönen Nacht aus Lugano verschwunden, ohne die Dummheit gemacht zu haben, Jemandem zu sagen, wohin. Mehere andere italienische Flüchtlinge sind aber in Lugano geblieben; es scheint, daß die tessinische Regierung erst abwarten will, ob ihre Theilnahme an der Mailänder Verschwörung auch wirklich erwiesen wird, um sie aus dem Canton auszuweisen.

Oberkämmerer F.-Z.-M. Crenneville ist in Wien noch sehr leidend an seinen Wunden, die er bei dem Attentat in **Italien** in Livorno erhalten. Wie bereits gemeldet wurde, sind die beiden Mörder verhaftet und der Justiz übergeben worden. Ueber die Motive zu diesem Attentate, bei dem der General-Consul Graf Inghrami-Fei, welcher Crenneville begleitete, sofort todt gestochen wurde, herrscht noch einiges Dunkel, doch glaubt man, daß politische Motive dabei im Spiele gewesen seien, weil die revolutionäre Partei Italiens die Annäherung an Oesterreich hasse. Man bezweifelt, daß die Geschworenen die Angeklagten, denen man schwerlich etwas beweisen könne, für schuldig erklären werden.

Aus **Athen** wird vom 22. Mai gemeldet: In Messenien wurden aus Anlaß der Wahlen politische Morde verübt. In Lakonien droht die Familie Mavromichalis mit bewaffneter Hand. In Böotien und Livadien ziehen Räuberbanden, die mit der Partei Bulgaris einverstanden sind, ungestört umher. — Der Genieoberst Manitaki ist nach Korinth abgegangen, um Studien über die Durchstechung des Isthmus anzustellen.

Deutschland.

Preußen.

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 31. Mai. Das Haus fuhr in der Spezialdiskussion über die Branntweinsteuer von § 3 ab fort. Dieser Paragraph betrifft die Branntweinmaterialsteuer, welche nach der Vorlage fünf Silbergroschen für jeden Eimer zu 60 Quart eingestampfte Weintreber u. s. w., zehn Silbergroschen für jeden Eimer Trauben- oder Obstwein, Weinhefen, Wachholderbeeren und Steinobst, und 1½ Silbergroschen für 50 Prozent Alkohol bei anderen nicht mehligen Stoffen, bei Verarbeitung von Hefenwasser u. s. w. betragen soll. Ohne Diskussion beschließt das Haus, den Anträgen des Abg. v. Hennig entsprechend, diese

Sätze von 5, resp. 10 und $1^1/_2$ Sgr. auf 4, 8 und 1 Sgr. $1^1/_2$ Pf. herabzusetzen. — In dem § 4 der Vorlage wird die Fabrikatsteuer für das Quart Branntwein zu 50 Prozent Alkohol bis zum 15. August 1871 auf 1 Sgr. 8 Pf., von da ab bis zum 16. August 1872 auf 1 Sgr. 7 Pf. und vom 16. August 1872 auf 1 Sgr. 6 Pf. festzusetzen vorgeschlagen. Der Abg. v. Hennig beantragt diese Sätze auf 1 Sgr. 3 Pf. resp. 1 Sgr. $2^1/_4$ Pf. und 1 Sgr. $1^1/_2$ Pf. zu reduziren. Abg. v. Blankenburg hält die Fabrikatsteuer, wie sie hier vorgeschlagen ist, für durchaus unausführbar und sucht nachzuweisen, daß die Folge dieser Steuer nur eine Erhöhung der Maischsteuer sein werde. — Schließlich zieht der Abg. v. Rabenau seine Amendements zurück, der § 4 nach der Vorlage wird einstimmig verworfen und derselbe nach den Vorschlägen des Abg. v. Hennig angenommen. — Auch zum § 5, in welchem die Exportbonifikation auf $1^1/_3$ Sgr. pro Quart zu 50 Prozent Alkohol normirt ist, sind mehrere Amendements gestellt. Bei der Abstimmung wird die Bonifikation, der Maischsteuer von 3 Sgr. pro 20 Quart entsprechend, nach dem Antrage des Abg. Freih. v. Rabenau auf 12 Pf. pro Quart festgesetzt. Der 2. Abschnitt (§§ 6 bis einschließlich 21) handelt von den Vorschriften über die Erhebung und Kontrollirung der Maischbottichsteuer und kommt mit einer geringen Abänderung in § 12 zur Annahme; noch weniger Anlaß zu Ausstellungen geben die §§ 22—29, welche die Vorschriften über die Erhebung und Kontrollirung der Branntweinmaterialsteuer enthalten, und die §§ 30—37, welche den Abschnitt, betreffend die Erhebung und Kontrollirung der Fabrikatsteuer, bilden. Ein von dem Abg. v Hennig vorgeschlagener Zusatzparagraph zu diesem Abschnitte, nach welchem bei jeder Steuerbezirksbehörde geaichte Apparate, die dem Staate gehören, asservirt sein sollen, die leihweise dem Steuerpflichtigen im Falle einer Reparatur seines eigenen Apparates zur Aushülfe überlassen werden sollen, wird vom Hause angenommen, nachdem auch der Bundeskommissar Scheele demselben zugestimmt hat. Eine Diskussion erhebt sich auch nicht über die zu dem 7. Abschnitt „von den Strafen" vorliegenden Amendements, welche der Abg. v. Hennig gestellt hat, und denen der Bundeskommissar nicht entgegentritt. Diese Verbesserungsanträge werden sämmtlich angenommen und es wird damit u. A. die Gewerbsentziehung auf Lebenszeit aus den Straf-Bestimmungen entfernt. Die ferneren Paragraphen bis zum letzten (§ 68) werden mit den Amendements der Abgg. v. Hennig und v. Bernuth ebenfalls genehmigt und hiermit ist die zweite Berathung des Entwurfs beendet. Eine Resolution des Abg. v Rabenau (A) wird angenommen.

Das Branntweinsteuergesetz wurde in zweiter Lesung dahin genehmigt, daß jede Erhöhung der bestehenden Steuer abgelehnt und nur die fakultative Fabrikatsteuer mit den der bisherigen Raumsteuer entsprechenden Sätzen gutgeheißen, dagegen die Exportbonifikation — nach einem Antrage des Abg. von Blanckenburg — sogar über den gegenwärtig bestehenden Satz von 11 Pfennigen für das Quart Spiritus auf 12 Pfennige erhöht worden. Die Abg. Camphausen und v. Platow erklärten deßhalb die ganze Verhandlung über das Gesetz für eine müßige, wogegen der Abg. v. Blanckenburg sich beglückwünschte, daß keiner der Vorredner preußischer Finanzminister sei, eine Genugthuung, an der Herr Camphausen Theil nahm.

Es folgte dann die Wechselstempelsteuer. Paragraph 1 des Wechselstemelpsteuer-Entwurfs wird in der Fassung der Commission, nachdem sich Delbrück damit einverstanden erklärt, angenommen. (Die Fassung der Commission besagt: Transit- und vom Inlande auf das Ausland bezogene Wechsel, welche nach Sicht oder innerhalb zehn Tagen zahlbar sind, genießen Stempelfreihe t.) Die Paragraphen 2 bis 8 werden in der Commissionsfassung angenommen, nachdem sämmtliche Amendements abgelehnt. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Berlin. Die 4. Delegirten-Conferenz norddeutscher Seehandels-Plätze wählte in ihrer Sonnabend-Sitzung zum Vorort der 5. Delegirten-Conferenz Kiel und für den Fall, daß von demselben die Vorortschaft abgelehnt werden sollte, Königsberg.

In Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen Betreffs definitiver Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer hat der Finanzminister den alljährlich zu erhebenden Beischlag zu der von den pflichtigen Liegenschaften zu entrichtenden Grundsteuer behufs Deckung der durch deren Untervertheilung in den sechs östlichen Provinzen des Staates (Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Posen und Schlesien) entstandenen, beziehungsweise noch entstehenden Kosten festzusetzen. Diese Festsetzung ist jetzt erfolgt, und der Beschlag ist, wie man der „Köln Ztg." meldet, für 1870 derselbe wie für 1868 und 1869, meist 12 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer, geblieben.

Die vereinigten Ausschüsse des Zollbundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben über die Präsidialvorlage, betreffend die Besteuerung des Zuckers, wie die „Voss. Ztg." meldet, Bericht erstattet und beantragen beim Bundesrathe die Genehmigung des Entwurfes. Die Rübensteuer soll nach diesem Entwurfe von $7^1/_2$ Sgr. pro Centner roher Rübe auf 8 Sgr., also um $6^2/_3$ Procent erhöht werden, dagegen sollen die Eingangszölle eine erhebliche Minderung erfahren. Mit der Vorlage erkennen die Ausschüsse an, daß es sich hierbei in erster Linie nur um eine Reform der bestehenden Zuckersteuergesetzgebung handelt, da nicht nur die prohibitive Natur der Eingangszölle für consumtionsfähigen Zucker, sondern auch der Ausnahmezoll für Siedereizucker beseitigt und für alle fremden Zucker die Möglichkeit der Concurrenz geschaffen werden soll. Der bisherige Schutz wird aufgegeben und der Zoll soweit herabgesetzt, daß der ausländische Zucker eben so hoch belastet bleibt als der inländische Rübenzucker bei erhöhter Abgabe, und gleichwohl wird die Rübenzuckerindustrie voraussichtlich auch künftighin die inländischen Consumenten zumeist versorgen können.

Karlsruhe, 31. Mai. Die „Karlsruher Zeitung" enthält ein Schreiben des Großherzogs an den Staatsminister Jolly, die Adresse der Offenburger Volksversammlung betreffend. Der Minister wird beauftragt, den Unterzeichnern der Adresse auszusprechen, daß der Großherzog dankbar die hingebende, thatkräftige Unterstützung schätze, welche sie mit Hintansetzung der anderen Rücksichten für die ungeschwächte Fortführung der freisinnigen und nationalen Politik seiner Regierung verheißen. Das Schreiben schließt: „Ich stütze darauf das Vertrauen, es werde mit der Kraft, welche die Eintracht verleiht, gelingen, mein Volk zu dem Ziele zu führen, das mir als höchste Regentenaufgabe gestellt habe: Ein freies Staatsleben im Innern, ruhend auf der sichern Grundlage geistiger Bildung und sittlichen, religiösen Ernstes, und muthige entschlossene Theilnahme an der nationalen Wiedergeburt Deutschlands."

Worms, 30. Mai. Zu der auf morgen einberufenen Versammlung deutscher Protestanten sind heute bereits zahlreiche Gäste eingetroffen, darunter Bluntschli, Schenkel, Holtzendorf, Lisko, ferner Zittel und Schellenberg aus Heidelberg, Manchot aus Bremen, Fresenius aus Wiesbaden, Thudichum und Ohly aus Darmstadt u. A. Die Straßen und Häuser sind mit Fahnen geschmückt, vorherrschend mit den hessischen und den norddeutschen Bundesfarben. Eine heute Nachmittag im Kasino abgehaltene Vorversammlung beschloß mehrfache Aenderungen des Programms. Die für heute Abend beabsichtigte Beleuchtung des Lutherdenkmals unterbleibt, ebenso morgen früh der Festzug nach dem Denkmal, beides besonders aus Rücksicht für die das Denkmal umgebenden Anlagen. An Stelle dessen findet heute Abend eine Beleuchtung der

faltigkeitskirche, und morgen um 10 Uhr Vormittags ein Festzug nach derselben Kirche vom Kasino aus statt.

Worms, 31. Mai. Der Wortlaut der Erklärung, welche der deutschen Protestantenversammlung in Worms vorliegt, ist folgender: 1) Wir, die heute in Worms versammelten Protestanten, fühlen uns in unserem Gewissen gedrungen, bei voller Anerkennung der Gewissensrechte unserer katholischen Mitchristen, mit denen wir in Frieden leben wollen, aber auch in vollem Bewußtsein der religiösen, moralischen, politischen und socialen Segnungen der Reformation, deren wir uns erfreuen, gegen die in dem sogenannten apostolischen Schreiben vom 13. September 1868 an uns gerichtete Zumuthung, in die Gemeinschaft der römisch-katholischen Kirche zurückzukehren, öffentlich und feierlich Verwahrung einzulegen; 2) Immer gern bereit, auf den Grundlagen des reinen Evangeliums mit unseren katholischen Mitchristen uns zu vereinigen, protestiren wir heute noch ebenso entschieden, wie vor 350 Jahren Luther in Worms und unsere Väter in Speyer, gegen jede hierarchische und priesterliche Bevormundung, gegen allen Geisteszwang und Gewissensdruck, insonderheit gegen die, in der päpstlichen Encyklika vom 8. December 1864 und in dem damit verbundenen Syllabus ausgesprochenen staatsverderblichen und kulturwidrigen Grundsätze; 3) unseren katholischen Mitbürgern und Mitchristen reichen wir hier am Fuße des Lutherdenkmals, auf den uns mit ihnen gemeinsamen Grundlagen des christlichen Geistes, der deutschen Gesinnung und der modernen Kultur, die Bruderhand. Wir erwarten dagegen von ihnen, daß sie zum Schutze unserer gegenwärtig bedrohten höchsten nationalen und geistigen Güter sich uns anschließen werden, im Kampfe gegen den uns mit ihnen gemeinsamen Feind des religiösen Friedens, der nationalen Einigung und der freien Kulturentwicklung; 4) als Hauptursache der religiösen Spaltung, die wir tief beklagen, erklären wir die hierarchischen Irrthümer, insbesondere den Geist und das Wirken des Jesuiten-Ordens, der den Protestantismus auf Leben und Tod bekämpft, jede geistige Freiheit unterdrückt, die moderne Kultur verfälscht und gegenwärtig die römisch-katholische Kirche beherrscht; nur durch entschiedene Zurückweisung der seit dem Jahre 1815 erneuerten und fortwährend gesteigerten hierarchischen Anmaßungen, nur durch Rückkehr zum reinen Evangelium und Anerkennung der Errungenschaften der Kultur kann die getrennte Christenheit den Frieden wieder gewinnen und die Wohlfahrt dauernd sichern; 5) Endlich erklären wir alle, auf Begründung einer hierarchischen Machtstellung der Geistlichkeit und ausschließliche Dogmenherrschaft gerichteten Bestrebungen in der protestantischen Kirche für eine Verleugnung des protestantischen Geistes und für Brücken nach Rom. Ueberzeugt, daß die Lauheit und Gleichgültigkeit vieler Protestanten der kirchlichen Reaktionspartei eine Hauptstütze gewährt und auch in dem mächtigen deutschen Staat ein Haupthinderniß nationaler und kirchlicher Erneuerung bildet, richten wir an unsere sämmtlichen Glaubensgenossen den Mahnruf zur Wachsamkeit, zur Sammlung und zn kräftiger Abwehr aller die Geistes- und Gewissensfreiheit gefährdenden Tendenzen.

Die Zahl der eingetroffenen Fremden wird auf ca. 20,000 geschätzt; aus allen Gegenden Deutschlands sind Delegirte anwesend, auch Oesterreich und Frankreich haben solche gesandt. Unter großem Zudrang wurden die Verhandlungen um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Das Eröffnungsgebet des Pfarrers Briegleb schloß mit den Worten: „Herr, gieb dem deutschen Volke eine deutsche Kirche." Hierauf übernahm Professor Bluntschli die Leitung der Verhandlungen. Nach der Begrüßung der Versammlung durch Dr. Schröder ergriff Prof. Dr. Schenkel das Wort als Referent der Erklärung gegen das apostolische Schreiben des Papstes vom September 1868. Redner führte aus, daß Rom die Augsburger Konfession, die wahre Grundlage des religiösen Friedens, nicht anerkenne und bestrebt sei, Unfrieden in Deutschland zu stiften. Diesen Bestrebungen gegenüber müsse das protestantische Volk sich organisiren, dann könne man auf die römische Anmaßung eine echte deutsche Antwort geben, die darin bestehe, daß wir den Protest unserer Väter erneuern. Schellenberg richtete sich in längerem Vortrage gegen den Jesuitenorden. Weitere Reden wurden von Holtzendorf und Haase unter lebhaftem Beifall gehalten und schließlich die Erklärung einstimmig angenommen. Nachdem die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erledigt waren, wurde die Erklärung nochmals auf offenem Markte verlesen und das Lutherlied abgesungen. Abends. Der Tag ist in ruhiger, würdiger Weise und ohne die geringste Störung verlaufen, trotzdem der Menschenzudrang sich gegen Mittag beinahe um das Dreifache vermehrte und der Verkehr vielfach gehemmt war. Das Festessen, an welchem gegen 300 Personen theilnahmen, war reich an Toasten. Kaufmann Meyer brachte ein Hoch auf den Großherzog aus, „den Enkel Philipp's des Großmüthigen", Bluntschli einen mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf die deutsche Nation, „aus der alle deutschen Fürsten hervorgegangen seien, welche für die Reformation Gut und Herzblut geopfert habe und auch heute für diese Alles in die Schanze schlagen werde."

Gotha, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des Sonderlandtags unseres Herzogthums ist der Antrag eingebracht worden, die Regierung zur Vorlage eines Gesetzentwurfs zu veranlassen, durch welchen die betr. Bestimmung des Volksschulgesetzes dahin abgeändert würde, daß die Generalinspektion über die Volksschulen einem praktischen Schulmanne übertragen werde, der zugleich Mitglied des Ministeriums ist. Bis jetzt sind die Schulräthe ohne Sitz und Stimme im Ministerium gewesen, während im Bau-, im Medizinalfach 2c. die betreffenden Fachräthe ihr Ressort als Referenten persönlich vertreten.

Marburg, 29. Mai. Die erste Arbeiterversammlung, welche hier gestern stattfand, hatte als Resultat, daß sich 50 Arbeiter in die Liste des Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins einzeichneten.

Oesterreich.

Wien, 30. Mai. Der Vicekönig von Egypten ist gestern Abend 9 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom ersten Generaladjutanten des Kaisers, Grafen Bellegarde und anderen Notabilitäten begrüßt worden.

Wien, 1. Juni. Die „Neue Freie Presse" bestätigt, daß die Anwesenheit des Vizekönigs von Egypten den Zweck habe, eine Verständigung über eine Neutralisirung des Suezkanals für alle Zeiten herbeizuführen. Das Wiener Kabinet sei geneigt, dem Plane Vorschub zu leisten.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. Die öffentlichen Wahlversammlungen für die Nachwahlen haben gestern begonnen. Dieselben haben nirgends zu einer Unordnung Anlaß gegeben. — Heute wurde die Subskription auf die neuen Obligationen der Stadt Paris eröffnet. Die Betheiligung des Publikums war eine sehr bedeutende.

Italien.

Florenz, 30. Mai. In der vorberathenden Comiteesitzung der Deputirtenkammer ist der Gesetzentwurf, betreffend die Uebergabe des Dienstes der Schatzverwaltung an die Nationalbank, mit 95 gegen 73 Stimmen abgelehnt worden. Der Vertrag zwischen der Nationalbank und der Bank von Toskana wurde gleichfalls abgelehnt.

Bei den Ersatzwahlen zur Deputirtenkammer für die durch die Minister-Ernennungen erledigten Mandate wurden Ferraris und Mordini in ihren bisherigen Wahlkreisen, Turin und Lucca, wiedergewählt; ersterer mit 472 Stimmen gegen Coppino, welcher 53 Stimmen erhielt. In Bologna muß Ballo-

tage zwischen Minghetti und Ceneri stattfinden; Minghetti erhielt 440, Ceneri 487 Stimmen.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind augenblicklich auf der Rückreise von Neapel nach Livorno begriffen und treffen zur Feier des Jahrestages des Verfassungsstatuts in der Hauptstadt wieder ein. Wie „Italia Militare" meldet, sollen auch in diesem Jahre drei Lager in Somma, Verona und San Maurizio errichtet werden.

Florenz, 31. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde das Ausgabebudget im Betrage von 1100 Millionen Lire genehmigt.

Florenz, 31. Mai. Die Deputirtenkammer, welche sich zur Vorberathung des Finanzgesetzentwurfs als Comitee konstituirt hat, setzte heute die Diskussion über den genannten Gesetzentwurf fort. Die letzten 4 Artikel desselben, betreffend die Konvention mit der Domänengesellschaft, wurden verworfen, der gesammte Gesetzentwurf mit großer Majorität abgelehnt und alsdann eine Kommission zur Berichterstattung im Hause ernannt.

Spanien.

Madrid, 29. Mai. (Cortessitzung.) Auf eine Interpellation erklärte der Finanzminister, die Königin Isabella schulde dem Schatze 36 Mill. Realen. — Der Minister Zorilla erklärt, es seien unter der vorigen Regierung 745 Gemälde von großem Werthe verschwunden. Die Kammer beschloß hierauf eine Kommission zu ernennen, die beauftragt werden soll, alle Akte der früheren Minister, die ihrem Wesen nach die Finanzen und das Eigenthum des Staates berührt haben, zu untersuchen. Die Erklärung des Ministers hatte eine lebhafte Bewegung hervorgerufen. — Die Ernennung des Generals Caballero de Rodas an Stelle des Generals Dulce zum Generalgouverneur von Cuba ist definitiv vollzogen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Mai. Der neue amerikanische Gesandte, Lothrop Motley, ist gestern Abend in Liverpool eingetroffen und von dem Mayor der Stadt empfangen worden. Das Anerbieten des Mayors, in der Staatsequipage desselben nach dem Hotel zu fahren, lehnte der Gesandte ab, um nicht unnöthiges Aufsehen zu machen.

London, 31. Mai. Lothrop Motley ist heute hier eingetroffen.

Unterhaus. Auf eine Interpellation Egerton's erwiderte der Unterstaatssekretair im auswärtigen Amte, Otway, in Betreff der im österreichisch-brittischen Handelsvertrage vom 16. Dezember 1865 schwebend gebliebenen Punkte sei eine Vereinbarung mit Oesterreich zu Stande gekommen, welche dem Texte des Vertrages einverleibt werden soll. An der Zustimmung des ungarischen Landtages sei nicht zu zweifeln. Das Haus nahm sodann die dritte Lesung der irischen Kirchenbill vor. Das Resultat war die Annahme derselben mit 361 gegen 247 Stimmen. Die Vertheidiger der Bill richteten mehrfach die dringende Mahnung an das Oberhaus, die Bill gleichfalls anzunehmen.

Liverpool, 31. Mai. Auf die Adresse der Handelskammer erwiderte der amerikanische Gesandte, Motley, der Präsident der Vereinigten Staaten, sowie das nordamerikanische Volk seien von dem Wunsche beseelt, die freundschaftlichen Beziehungen mit England aufrecht zu erhalten. Er, der Gesandte, werde persönlich nach Kräften in diesem Sinne wirken.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 31. Mai. Die Deputirtenkammer hat die Antwortadresse auf die Thronrede mit allen gegen 3 Stimmen angenommen. Die Kammer dankt dem Fürsten Karl für die thätige Förderung der öffentlichen Arbeiten, und dem Ministerium für die Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Wahlen, und verheißt der gegenwärtigen Regierung ihre ganze Unterstützung.

Der Fürst begleitet am 5. d. seinen Bruder, den Prinzen Leopold bis Turnu-Severin und begiebt sich von da in das Lager bei Tekutsch.

Türkei.

Konstantinopel, 30. Mai. „Turquie" veröffentlicht einen Artikel über die Kapitulationen. Derselbe erinnert daran, daß solche ursprünglich, als die Pforte im Zenithe ihrer Macht stand, ein freiwilliges Geschenk, keineswegs aber ein Zugeständniß von Schwäche gewesen seien. Die Kapitulationen seien seitdem mißbraucht worden, sogar zum Protektorat der christlichen Staatsangehörigen im eigenen Staate. Die 1856 versprochene Revision sei nicht erfolgt: es sei nun Zeit, daß die Türkei, der Welt gegenüber, ihre Rechte als souveräner unabhängiger Staat behauptet und einen letzten Appell an die brüderlichen Nationen richtet wegen der Verzichtleistung von Ausnahmerechten, welche dem Fortschritte ein Hinderniß sind. Im Ablehnungsfalle möge der Sultan die Aufhebung jener Ausnahmerechte aussprechen, damit das Land auf der vorgezeichneten Bahn selbst vorwärts schreite.

Telegraphische Depeschen.

Wittenberg, 1. Juni. Eben wurde hierselbst die allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung feierlich eröffnet.

Wien, 1. Juni. Der Vicekönig von Egypten hat den beabsichtigten Ausflug nach Pest aufgegeben. Der Aufenthalt hierselbst wird jedoch um einen Tag verlängert und erfolgt dann die Abreise direkt nach Berlin.

Paris, 1. Juni. Nach Berichten aus Ajaccio haben in den beiden korsikanischen Wahlbezirken die bisherigen Abgeordneten Abbatucci und Gavini zwei Drittel der bisher bekannten Stimmen erhalten. Die Wiederwahl derselben erscheint gesichert.

Madrid, 1. Juni. Für das neue Ministerium wird die nachstehende Liste in unterrichteten Kreisen als wahrscheinlich bezeichnet: Prim, Ministerpräsident und Krieg; Olozaga oder Vega Armijo Auswärtiges; Topete Marine; Rios Rosas Justiz; Santa Cruz oder Madoz Finanzen: Rivero Inneres; Echeagaray Handel; Ulloa Kolonieen.

Lokales und Provinzielles.

△ Hirschberg, den 2. Juni 1869. Wie bekannt, hatte sich Herr Kaufmann Bettauer hierselbst der Aufgabe unterzogen, die Gründung eines Denkmals für den am 11. Januar v. J. verstorbenen hochgeachteten Arzt und Menschenfreund, Herrn Dr. Hederich, zu leiten. Das Unternehmen hatte, obgleich es (ohne Schuld des Herrn Bettauer) verspätet eintrat, allseitigen Anklang gefunden, und so war es möglich geworden, die Aufstellung des aus der Marmor-Waaren-Fabrik von C. Thust in Gnadenfrei hervorgegangenen sehr geschmackvollen Denkmals bis zum vorigen Charfreitage den 26. März, dem Geburtsdatum des Verstorbenen, auf unserem evangelischen Friedhofe zu bewirken.

Referent war in der Lage, die Bethätigung dankbarer Liebe und Freundschaft von Seiten der Beitragenden, welche eine Veröffentlichung ihrer Namen nicht wünschten, zu verfolgen und konnte die Sorgfalt constatiren, mit welcher die Rechnung geführt wurde. Andrerseits mußte es aber auch Herrn Bettauer daran liegen, denjenigen gegenüber, welche sich an dem Liebeswerke betheiligt haben, in geeigneter Weise Rechnung zu legen. Diese Rechnungslegung und mit ihr der Abschluß des Werkes erfolgte in diesen Tagen im engeren Kreise und ergab mit Einschluß von 13 Sgr. Sparkassenzinsen eine Einnahme von 213 Thlr. 28 Sgr., während nach Ausweis der Rechnung und der Beläge die Gesammtkosten für das Denkmal 161 Thlr.

8 Sgr. 6 Pf. betragen. Daß der anfänglich höhere Kostenanschlag nicht erreicht wurde, lag daran, daß die beabsichtigte Umzäunung der Grabstätte nicht die Genehmigung erhielt. Es verblieben daher noch 52 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. zur Disposition, und Herr Bettauer deponirte diese Summe in dem Sammel-Sparkassen-Buche bei den Erben zur Instandhaltung des Denkmals und der Grabstätte, indem er mit Recht hoffen dürfte, hiermit im Sinne der Betheiligten zu handeln.

Dank allen Beitragenden! Dank aber auch Herrn Bettauer, der es vermittelte, daß dem Verstorbenen, der den Seinen, seinen Freunden und den Armen viel zu früh entrissen wurde, ein so würdiges Denkmal gesetzt werden konnte.

Möchte auch das Comitee für das ebenfalls bereits aufgestellte Tschirch-Denkmal in der Lage sein, seine Aufgabe, welche nach der ursprünglichen Absicht die Theilnahme für die Hinterbliebenen mit einschließt, bald ebenso glatt und befriedigend abgeschlossen zu sehen!

* Die Entlassung der im Sommer 1866 eingestellten Mannschaften der Garde- und der Provinzial-Infanterie-Regimenter, welche sich gegenwärtig noch bei der Fahne befinden und, soweit sie sich nicht freiwillig bereit erklären, bis zum allgemeinen Entlassungstermine in Dienst zu verbleiben, zur Reserve, geschieht in der ersten Hälfte des Monats Juni c. Die Entlassung der Mannschaften bezeichneter Kategorie aller übrigen Waffen, sowie der Jäger 2c. findet erst nach Beendigung der Herbstübungen, bei der Festungsartillerie nach Beendigung der Schießübungen statt.

* Nach einer Verfügung des Bundeskanzlers soll denjenigen Beamten, welche die Prüfung zum Telegraphisten vorzüglich gut bestanden haben, gestattet werden, sich zur Ablegung der Prüfung zum Telegraphen-Secretair schon vor Ablauf der in dem Reglement vom 15. März 1868 festgesetzten Fristen melden zu dürfen.

Jauer, 31. Mai. Gestern Vormittag 8 Uhr traf der Herr Fürstbischof Dr. Förster unter dem Geläute der Glocken von Profen hier ein, wo derselbe für die Zeit des Aufenthalts im Jauer'schen Archipresbyteriate seine Wohnung nahm. Die Wege und Plätze, welche derselbe betreten sollte, waren festlich geschmückt. Am Eingange zum Kirchhofe von der gesammten Geistlichkeit empfangen, durch Herrn Pfarrer Neugebauer begrüßt und im feierlichen Zuge nach der geschmückten Kirche geleitet, celebrirte der Herr Fürstbischof das Hochamt, welchem eine außerordentlich große Anzahl Andächtiger beiwohnte. Nach einer Pause hielt derselbe eine Ansprache an die zur Firmung Versammelten, worauf die Firmung selbst erfolgte, welche, da sich circa 1200 Personen gemeldet hatten, auf dem Kirchhofe stattfand. Nach Beendigung der Feierlichkeit fand Diner im Pfarrhofe statt. Heute früh 9 Uhr spendete der Herr Fürstbischof den kathol. Strafanstaltsgefangenen die Firmung. — Am 11. Juni wird die feierliche Installation des zum Superintendenten ernannten Herrn p. prim. Herrmann durch den General-Superintendenten Herrn Dr. Erdmann stattfinden.
(Unt.-Bl.)

Görlitz. Die Extrafahrt der Berlin-Görlitzer Eisenbahn am 5. d. Mts. giebt noch einmal Gelegenheit, Berlin in vollem Glanze zu sehen. In den Gärten von Sanssouci, Glienike, Babelsberg, Charlottenburg 2c. hat sich der Blumenflor jetzt vollständig entwickelt, die königlichen Theater sind noch nicht in die Ferienzeit eingetreten, das Aquarium, das jetzt für die Fremden einen Hauptanziehungspunkt bildet, legt die Mängel, die ihm bei seiner Eröffnung noch anhafteten, von Tag zu Tag mehr ab. Der königliche Hof ist noch in der Residenz vollzählig anwesend und dürfte sich, anläßlich der zum 6. Juni bevorstehenden Ankunft des Vicekönigs von Egypten, in doppeltem Glanze zeigen. Dazu kommt, daß vom 3. Juni ab Reichstag und Zollparlament nebeneinander in der Hauptstadt tagen. Dies Alles macht eine Reise nach Berlin besonders lohnend.

Görlitz. Stadtrath Bassenge, unser früherer Abgeordneter, ist in Nordhausen zum besoldeten Beigeordneten auf eine zwölfjährige Amtsdauer gewählt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Unglaublich und doch wahr!) Bei Gelegenheit einer Verhandlung vor dem Stadtschwurgericht, die einer umfangreicheren Beweisaufnahme wegen vertagt werden mußte, kam folgender fast unglaublicher Vorfall zum Vorschein: Ein Buchbindermeister Lehn, ein Mann, der früher bessere Tage gesehen, nach und nach aber immer mehr in Armuth und Elend gekommen war, klagte einem Manne seine Noth, für welchen er gegen 20 Jahre kleine Wechselsachen besorgt hatte, dem er also, wenn auch nicht als ein wohlhabender so doch als ein ehrlicher Mann bekannt war. „Ich — so sagte der Unglückliche — will gerne sterben, wenn ich nur meine arme Familie versorgt wüßte!" Der kluge Geschäftsmann, Rentier Kalow, wußte dafür einen guten Rath, denn wenige Tage darauf stand das Leben des Lehn bei der Lebensversicherungsgesellschaft „Albert" mit 12,000 Thlr. verassekurirt. Dies erfuhr von ungefähr ein anderer kluger Geschäftsmann, der Kaufmann Rhein, und dieser kaufte nun ebenfalls den Lehn in zwei andere Lebensversicherungen mit einer Gesammtsumme von 21,000 Thlr. ein, so daß das von Lehn selber für werthlos erachtete Leben mit 33,000 Thlr. versichert war. Hierfür sollte die Familie des Lehn nach dem Tode desselben von den Inhabern der Police eine bestimmte Summe, von Kalow 2000 Thlr. haben, worüber notarielle Kontrakte festgestellt wurden. Es fragt sich nun, was die Herren bewogen haben konnte, den Lehn mit einer so hohen Summe in die Lebensversicherung zu kaufen, die dem Kalow jährlich pränumerando 300 Thlr., dem Rhein 1000 Thaler kostete. Hierüber giebt Lehn folgenden von den Herren Kalow und Rhein bestrittenen Aufschluß: Er (Lehn) habe sich erboten, 6 Monate nach der Aufnahme in die Gesellschaften zu sterben und zu dem Zweck und um den Selbstmord zu verdecken, die sogenannten Kunkelbeeren (Beeren, die zur Betäubung der Fische benutzt werden) zu verzehren. Zwischen ihm und Kalow sei darüber auch ein besonderer Vertrag aufgenommen worden, von dem er sein (Lehns) Exemplar bei seinem Schwiegersohn versiegelt und mit der Aufschrift: „nach meinem Tode zu öffnen" versehen, niedergelegt habe. Seine Tochter habe indessen das Schreiben geöffnet, dasselbe zerrissen und ihn ermahnt, von solchen Selbstmordgedanken, die dem Kontrakt unbedingt zu Grunde lägen, abzugehen. In dem Kontrakt sei der Passus enthalten gewesen, daß wenn er (Lehn) nicht innerhalb 6 Monaten sterbe, der notarielle Kontrakt keine Gültigkeit habe. Zwei Wechselfälschungen in der Form gesteht Lehn zu, behauptet aber, dies mit dem Willen der Herren Kalow und Rhein gethan zu haben. — Die spätere Verhandlung dürfte über die ganze Angelegenheit, welche Richter und Geschworene in das größte Erstaunen versetzte, nähere Auftlärung geben

---

Die jetzt in Leipzig abgehaltene 3. Versammlung deutscher Müller und Mühleninteressenten hat viele Theilnehmer herbeigelockt, welche in der gleichzeitig daselbst stattfindenden internationalen Ausstellung von Maschinen und Utensilien für Müllerei, Bäckerei und Landwirthschaft vielfach Belehrung finden.

(Warnung) Berlin. Ein achtbares Handelshaus erhielt neuerdings von London aus eine jener bekannten Schwindelofferten, vor denen besonders das geschäftstreibende Publikum nicht genug gewarnt werden kann Gegen eine Commission von 1 bis 1½ pCt. offerirt ein Herr Fredr. Siege, Successor in London, der seit 1854 dort ein Bankgeschäft betreiben will, seine Dienste, beliebig auf sich ziehen zu lassen, oder gegen höhere Provision bereits von verschiedenen Firmen

acceptirte und girirte Wechsel einzusenden. Kein reeller hiesiger Kaufmann wird nun zwar diese Offerte annehmen; falls aber hiesige Schwindler sich mit jenem im London in Verbindung setzen, so dürfte sich daraus ein Geschäft entwickeln, bei dem Unerfahrene großen Schaden leiden könnten.

(Das Militär-Laboratorium) zu Wesel ist am 28. d. durch Explosion zerstört worden. Zur Zeit der Explosion waren ungefähr 100 Soldaten theils in dem Laboratorium, theils in nächster Nähe desselben beschäftigt. Mit donnerähnlichem Getrach stürzte das große Gebäude zusammen und Balken, Steine, Dachziegel ꝛc. flogen wild durcheinander in die Luft. Erst nach einiger Zeit konnte die Feuerwehr ihre Thätigkeit entwickeln, durch welche das Feuer bald gelöscht wurde. Das Zünderhaus und das Feuerhaus sind unversehrt geblieben. Leider haben aber der Oberfeuerwerker Alius, ein Feldwebel und 7 andere Soldaten des 53. Infanterie-Regiments sehr erhebliche Brandwunden davon getragen. Viele andere Soldaten sind mit leichten Verletzungen davon gekommen. Ueber die Entstehungsart ist man bis jetzt noch vollständig im Dunkeln. Man vermuthet, daß die Explosion in einem Arbeitssaal erfolgte. Die meisten Arbeiter waren während der Katastrophe gerade außerhalb des Gebäudes. Die späteren Explosionen waren Pulverfässer, nicht Geschosse; bei der ersten flog der obere Theil des Gebäudes in die Luft. (Die neueste Köln. Ztg. schreibt: In Bezug auf die Mittheilung über die Explosion des Laboratoriums in Wesel gehen uns weitere zuverlässige Nachrichten zu, welche die Folgen jener Katastrophe glücklicher Weise milder erscheinen lassen. Von den im Gebäude beschäftigt gewesenen Arbeitern sind acht verwundet worden, und zwar fünf schwer und drei leichter; getödtet wurde keiner, doch hegt man für das Aufkommen eines der Verwundeten Besorgnisse. Ueber die Entstehung des Unglücks ist noch nichts festgestellt worden.)

(Eisenbahnkönig I.) Für Mr. George Hudson, den „Eisenbahnkönig", welcher noch vor wenigen Jahren von Vielen bewundert und von noch Mehreren beneidet wurde und der jetzt auf einem armseligen Speicherstübchen in Paris kaum sein Leben zu fristen vermag, ist von seinen Freunden in Sunderland eine mildthätige Sammlung angeregt worden. Es wird beabsichtigt, demselben für Lstr. 4000 eine Leibrente von jährlich Lstr. 400 zu kaufen, nachdem vor verhältnißmäßig erst kurzer Zeit seine Freunde eine Sammlung zu einem „nationalen Denkmal" für ihn veranlaßt hatten. George Hudson ist nahezu 70 Jahre alt, und von den Millionen, die zu seiner Verfügung standen, ist ihm auch nicht ein Heller geblieben.

[Ein curirter Selbstmörder.] Aus dem Fürstenthum Trachenberg wird folgende wahrheitsgetreue originelle Geschichte berichtet, die sich daselbst in den jüngsten Tagen ereignete. Ein Gasthofbesitzer in einem kleinen Städtchen war längst schon seines Lebens überdrüssig geworden und faßte eines Abends den Entschluß, seinen Plan in einem im ersten Stockwerk seines Gasthauses belegenen Saal durch Erhängen in Ausführung zu bringen. Mit einem derben Strick versehen, begiebt er sich an besagten Ort und trifft hier zum Endmanöver die nöthigen Vorbereitungen, in der festen Meinung, unbelauscht und allein zu sein. Verborgen aber in einem Winkel des Saales kauerte der Liebhaber seiner Schleußerin, den er oft genug schon auf nicht grade freundliche Weise aus seinem Hause gewiesen hatte, ein stämmiger Schmiedegeselle, seiner Schönen wartend, und schaute beim Mondlicht schweigsam dem Unternehmen seines Gegners zu. Endlich baumelt derselbe zwischen Decke und Boden; aber im Nu springt jetzt der oft vertriebene Liebhaber herbei, schneidet den Hängenden mit seinem Taschenmesser ab und applicirt ihm als Wiederbelebungsversuch außer den üblichen Ohrfeigen noch eine gehörige **Tracht Prügel; der Halbtodte wurde gar bald wieder lebendig.** Der Schmiedegeselle machte Lärm, infolge dessen sämmtliches Dienstpersonal sowie die anwesenden Gäste zum Schrecken des blamirten Selbstmörders herbeikamen. Natürlich wurde die originelle Geschichte auch im ganzen Städtchen bald offenkundig, und der Gerettete, aber Tiefbeschämte hat beschlossen, seine Besitzung am Ort zu verkaufen und sich fern davon niederzulassen. Von seinen Selbstmordgedanken soll er selbstgeständlich aber vollständig geheilt sein.

Anclam. Die Schulden des Pastors Quistorp (Ducherow) sollen, wie den Gläubigern mitgetheilt ist, bis zum 1. October mit Hilfe eines Stettiner Verwandten gedeckt werden. Der Pastor Quistorp wird sich dann nach der consistorialen Anweisung auf seine pastorale Thätigkeit beschränken müssen.

Ein Celtenchignon. In einem Celtengrabe bei Vougon, Departement der Deux Sèvres hat Herr Alfred de Guil... eine Entdeckung gemacht, die wohl zu den seltensten gehört, welche die neuere Archäologie aufzuweisen hat. Neben einer Menge Vasen von Thon, kleinen von außen schwarzen, innen röthlich gefärbten Töpfen, die verschiedene, aber recht zierliche Formen zeigten, fand oben genannter Herr eine Flechte falschen celtischen Haares neben einem weiblichen Schädel. Man sieht, es giebt nichts Neues unter der Sonne. Eine Spange, womit dasselbe wahrscheinlich am Kopfe befestigt gewesen, steckte noch darin.

[Petroleum im Jahre 1683.] Das „Dresd. Journal" theilt mit, daß in einem im königlichen Archive zu Dresden befindlichen Verzeichnisse der 1683 im türkischen Lager von den Entsatztruppen (Oesterreichern, Sachsen, Baiern, Polen ꝛc.) gemachten Beute „neben 5000 Centner Leinöl auch 10 Centner „Petroleum" (unter diesem Namen) aufgeführt sind.

— [Für Hundebesitzer.] In einem Münchener Blatt stand vor Kurzem folgende Anzeige: „Den resp. Hundebesitzern zeige ich hiermit an, daß ich dieselben scheere, wasche und ihnen auch die Ohren stutze."

Reise-Literatur.

Letzner, das Riesengebirge und die Grafschaft Glatz; mit 2 Uebersichts-, 3 Routen-Kärtchen und 1 Panorama. Endlich ist einmal ein Buch über unser schlesisches Gebirgsland erschienen, was allen Ansprüchen genügt, die man billigerweise an ein solches Buch machen kann. Dieser Wegweiser giebt mehr als der Titel verspricht. Es bringt kurze und doch alles Nothwendige enthaltende Beschreibungen von 57 Routen. Auf den 26 Seiten der Vorrede werden die allgemeinen Verhältnisse besprochen, und die Reise-Pläne angegeben. Die Spezial-Angaben erstrecken sich dann auf den Seiten 27—238 über die N. = Märkische, Berlin-Görlitzer, Sächsisch = Schlesische Bahnen, Breslau und Umgegend, Gebirgsbahn, Breslau-Freiburger, Liegnitz-Schweidnitzer Bahnen und die nach Hirschberg führenden Poststraßen, dann das Riesengebirge auf schlesischer und böhmischer Seite, das Katzbachgebirge, das Waldenburger Gebirge, die Grafschaft Glatz und das Gesenke, die Schlachtfelder von Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gitschin, Königgrätz (Sadowa), die Bahnen Löbau, Zittau, Reichenberg, Pardubitz, mit sämmtlichen Nebentouren, Oybin ꝛc.

Selbst auf den angegebenen Touren gründlich bekannt müssen wir dem Buche das größte Lob ertheilen, da nichts vergessen ist, und man sieht, daß Verfasser seine Notizen aus vielfacher eigener Anschauung gemacht hat. Die Angaben sind ganz zuverlässig, nur die Strecke Ruhbank-Königshain ist als fertig dargestellt, während sie noch im Bau ist. Verfasser hat wahrscheinlich geglaubt, sie würde beim Erscheinen des Buches schon fertig sein, was auch wir wünschten.

Wir behandeln das Buch deshalb hier so ausführlich, weil es wirklich empfehlenswerth und weitaus der beste Touristen-Wegweiser ist, der bis jetzt erschienen ist. Preis nur 15 Sgr.

Jahnke's Coursbuch Mai und Juni (10 Sgr.) ist erschienen und kann als leicht handliches und genau empfohlen werden. Die 10 Touren-Karten sind eine angenehme Beigabe.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Handelsm. Karl Kusche zu Zörbig (Kreisger. Delitzsch), Verw Justizrath Hassert zu Delitzsch, T. 8. Juni; des Kaufm. Heinrich Wilhelm Tummes zu Mülheim a. d. Ruhr, Verw. Kaufm. Hermann Bruns zu Mülheim a. d. Ruhr, T. 5. Juni c.; des Kaufm. Johann Ebner zu Schirwindt (Kreisgericht Pillkallen), Verw. Kaufm. Krafft zu Schirwindt, T. 21. Juni c.; des Kaufm. Simon Ephraim zu Posen, Verw. Kaufm. Gerstel das., T. 12 Juni; des Kaufm. Carl Kottenhoff zu Hagen, Verw. Kanzleirath Huck das., T. 3. Juni; des Mehlhändl Franz Volkholz zu Magdeburg, Verw. Kaufm. Max Jaensch das., T 14. Juni; des Kaufm G. G. Frank zu Neidenburg, Verw. Rechtsanwalt Bendir das., T. 9. Juni; die Handelsgesellschaft Carp und Willing, sowie deren Gesellschafter Kaufleute Julius Carp und Wilhelm Willing in Köln ist fallit erklärt, Agent des Fallissements Kaufm. Peter Joseph Knipprath das.; des Kaufm. C. F. Schmoock zu Gützkow, Kreisgericht Greifswald, T. 5. Juni c ; des Kaufm. Johann Heinrich Wickenhagen zu Memel, Firma H. Wickenhagen, Verw. Rechtsanwalt Lav das., T. 10. Juni c.; über den Nachlaß des zu Köslin verstorbenen Fräuleins Wilhelmine Müller, Verw. Rechtsanwalt Sachse das., T. 9. Juni c.; über das Vermögen des Kaufm. C. A. Hutschenreiter zu Finsterwalde (Kreisgericht Luckau), Verw. C W. Wagenführ, T. 19. Juni; der Kaufmannswittwe Amalie Krahmer, Inhaber der Firma J. V. Krahmer zu Gumbinnen, Verw. Wagen-Fabrikant Julius Schimmelpfennig das., T. 14. Juni.

Inalis u. Morris, Fabrikanten in Glasgow, haben fallirt. Passiva 40,821 £, Aktiva 220) £.

Personalien.

Bei seiner Versetzung in den Ruhestand ist dem Appellations-Gerichts-Rath Lübbe zu Breslau der Charakter als Geheimer Justizrath und dem Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Bernhard Kühn zu Neu-Ruppin der Charakter als Geheimer Kommissions-Rath verliehen worden.

Wien, 1. Juni. Ziehung der 1864er Loose: Serie 2275 Nr. 38 gewinnt den Haupttreffer, Serie 2275 Nr. 26: 25,000, Serie 1451 Nr. 25: 15,000, Serie 1901 Nr. 62: 10,000 Gulden. Sonstige gezogene Serien: 407, 2396, 3272, 3945.

Der Brandstifter.

Erzählung von **Dr. H. Kleinsteuber.**

Fortsetzung.

Noch nie in seinem Leben war ihm ein Gang so sauer geworden. Er getraute sich nicht recht, aufzublicken, wenn ihm Jemand begegnete. In der Stadt schlich er scheu an den Häusern hin.

So kam er nach dem Gerichtsgebäude, wo Ludwig im Arrest saß. Er erkundigte sich bei dem Gefängniß-Inspektor, ob es ihm gestattet sei, seinen Sohn zu sprechen.

„Da kommt Ihr für heute zu spät," entgegnete der Beamte. „Die Büreaustunde ist abgelaufen und der Untersuchungsrichter abwesend. Dieser kann aber allein die Erlaubniß geben, Jemanden in die Zelle eines Gefangenen einzulassen, dessen Untersuchung noch nicht beendet ist. Uebrigens," fügte der Beamte freundlich hinzu, „hat Euer Sohn heute Morgen schon einen Brief an Euch abgehen lassen. Ich habe das Schreiben, wie es meine Pflicht erfordert, selbst gelesen, versiegelt und nach der Post geschickt. Ihr werdet es also vorfinden, wenn Ihr nach Hause kommt."

„Wie geht es denn meinem Sohne und wie erträgt er seine Haft?" fragte der alte Eckart.

„Da könnt Ihr ruhig sein, mein Lieber," versetzte der Gefängniß-Inspektor. „Er befindet sich wohl und es fehlt ihm an nichts. Uebrigens verhält er sich still und schweigsam; er ist gefaßt und hofft auf seine baldige Freilassung. Sein größter Kummer scheint es zu sein, daß Vater und Mutter sich um ihn grämen, und daß die Leute, wenn auch nur für kurze Zeit, an seine Schuld glauben könnten."

Dem Vater Eckart traten wiederum Thränen in die Augen. „Grüßen Sie ihn von mir," sagte er dann in gedämpftem Ton, „und sagen Sie ihm, seine Eltern trösteten sich mit der Hoffnung, ihn bald wieder gerechtfertigt und von allem Verdacht gereinigt, bei sich zu sehen."

„Ich werde es ausrichten," versetzte der Beamte, und ihn grüßend, schritt Friedrich Eckart nun langsam über den Hof dem Ausgang zu, indem er sich einige Male nach den vergitterten Fenstern umsah, welche die Gefängnißstellen bezeichneten. Aber Ludwig kam nicht, wie er gehofft, zum Vorschein.

Zu Hause angelangt, wollte Vater Eckart es vermeiden, sogleich seiner Frau zu begegnen. Aber Martha hatte ihn schon erwartet und fiel ihm nun laut schluchzend in die Arme.

Ludwigs Brief aus dem Gefängniß war nämlich inzwischen zu Hause eingetroffen und von der bekümmerten Mutter gelesen worden.

Die Gatten hielten sich eine Zeit lang schweigend umschlossen, dann aber machte sich Eckart sanft aus den Armen seiner weinenden Frau los und sagte, selbst nach Fassung ringend:

„Ich habe Ludwig nicht gesprochen, aber erfahren, daß er wenigstens wieder gesund ist."

„Ach, haben wir ihn nicht zum zweitenmal verloren, da er nun wie ein Verbrecher im Gefängniß sitzt?" schluchzte Frau Martha. „Ich glaube, ich könnte mich kaum mehr betrüben, wenn er bei dem Brande umgekommen wäre!"

„Weib," sagte Eckart sehr nachdrücklich, „sei nicht undankbar gegen Gott! . . Freue Dich, daß uns der Sohn erhalten blieb, Du müßtest denn glauben," sagte er, Martha scharf ansehend, hinzu, „daß Ludwig wirklich das Verbrechen begangen habe, dessen man ihn beschuldigt."

„Nein, nimmermehr glaube ich das!" rief Martha lebhaft und mit dem Ton der innigsten Ueberzeugung.

„Nun, dann wird er auch bald wieder in Freiheit gesetzt und uns wiedergegeben werden," sagte Eckart mit zuversichtlicher Miene. „Freilich ist es immerhin eine schwere Prüfung, die der Himmel uns und unserm Ludwig auferlegte."

Martha fürchtete nun, Vorwürfe von ihrem Mann darüber zu hören, daß sie es gerade gewesen, welche so eifrig dafür gesprochen, daß Ludwig die Inspektorstelle annahm. Vater Eckart aber war so zartfühlend, darüber nicht die geringste Andeutung fallen zu lassen, jetzt, wo das Geschehene nun einmal nicht mehr zu ändern war und Frau Martha dringend der Schonung bedurfte. Gewiß machte sich dieselbe ohnehin schon Vorwürfe genug.

Traurig und in sich gekehrt, von aller Welt abgeschlos-

sen, verbrachten Ludwigs Eltern nun die nächste Zeit, indem sie mit qualvoller und verzehrender Ungeduld einer entscheidenden Nachricht von dem unglücklichen Sohne entgegensahen.

6.

Ludwig Eckart wurde vor den Untersuchungsrichter geführt, um das erste Verhör zu bestehen.

Nach Erledigung der nothwendigen Personalien gab er zu vernehmen:

„Am Abend vor dem Brande hatte ich von einem mir fremden Reisenden, der durch unsere Feldmark ging und aus der Stadt kam, gehört, daß man sich dort gerüchtweise erzähle, es sei eine große Schlacht vorgefallen. Der Fremde wollte auch gehört haben, ein Gutsbesitzer aus der Nähe, der als Landwehroffizier mit im Felde stehe, sei geblieben. Ich hätte nun gern den Namen dieses Gutsbesitzers erfahren, aber der Fremde wußte ihn nicht, erinnerte sich auch nicht, ihn überhaupt gehört zu haben. Dennoch mußte ich fürchten, daß es mein Prinzipal, Herr Schönfeld, war, den das Gerücht als todt bezeichnete. Begreiflicherweise machte die Mittheilung des Fremden den tiefsten Eindruck auf mich. Als ich eine Stunde später eine Unterredung mit meiner Prinzipalin hatte und diese voller Unruhe über das Geschick ihres Gatten traf, so beschloß ich im Stillen, der Wahrheit des Gerüchts sogleich weiter nachzuforschen und zu diesem Zweck noch an demselben Abend nach der Stadt zu gehen. Dort war eben eine telegraphische Depesche eingetroffen, die leider das traurige Gerücht bestätigte. Ich war schon wieder auf dem Rückwege begriffen und dachte darüber nach, wie ich diese Schreckensbotschaft meiner Prinzipalin am schonendsten mittheilen sollte, als ich, etwa noch zehn Minuten von Langenbühlau entfernt, einen Feuerschein aufsteigen sah. Ich verdoppelte meine Schritte, nein, ich lief, was ich konnte. Je näher ich dem Gute kam, desto deutlicher bemerkte ich, daß das Gartenhaus brannte, in welchem sich meine Wohnung befand. Auf der Brandstätte angekommen, fand ich bereits eine Leiter angelegt. Ich hatte nur den einen Gedanken: die Bücher zu retten, welche über die Gutsverwaltung geführt wurden. Ich stieg also die Leiter hinauf, wurde aber von einem herabstürzenden Feuerbrande am Kopfe getroffen und betäubt. Ich erwachte erst wieder zu klarem Bewußtsein unter den Händen des Arztes."

Der Untersuchungsrichter hatte dieser schlicht vorgetragenen Erzählung aufmerksam zugehört und begann nun, seinerseits Fragen an den Bezüchtigten zu richten.

„Was thaten Sie, als Sie das Gartenhaus verließen, um nach der Stadt zu gehen?"

„Ich verschloß die Thür desselben mit dem Schlüssel und steckte ihn zu mir."

„Aber den eisernen Riegel haben Sie nicht vorgeschoben?"

„Nein, Herr Richter. Wozu hätte ich dies auch thun sollen?"

„Aber am Tage pflegten Sie es zuweilen zu thun."

„Ja, zum leichten Verschluß, damit die Thür nicht aufklappen oder den Kindern geöffnet werden sollte."

„Können Sie mit Bestimmtheit behaupten, daß Sie an jenem Abend beim Fortgehen den äußeren Riegel nicht vorgeschoben haben?"

„Ja, ich kann es mit der größten Bestimmtheit behaupten," versetzte Ludwig, seinem Richter frei und offen in's Auge sehend.

Der Richter überließ sich einem kurzen Nachdenken und fuhr dann im Verhör fort:

„Man fand eine ziemlich bedeutende Summe Papiergeld in Ihrer Tasche. Wem gehört dies Geld?"

„Es gehört in die Gutskasse," antwortete Ludwig ein wenig erröthend.

„Warum aber hatten Sie das Geld auf Ihrem nächtlichen Marsche zu sich gesteckt?" fragte der Richter weiter, indem sein Blick forschend auf dem Gesicht Ludwigs ruhte.

„Ich fühle wohl, daß dieser Umstand mich verdächtigen muß," sagte dieser, seine Unbefangenheit allmählig wiedergewinnend, „und ich kann diesen Umstand auch nur erklären," fügte er zögernd hinzu, „indem ich den Verdacht auf eine andere Person lenke. Dies ist nun zwar ein ganz gewöhnliches Manöver von Angeklagten; indeß kann ich in meinem Falle nicht anders verfahren, wenn ich den Verdacht nicht auf mir selbst sitzen lassen will. Ich bin es meiner Ehre und dem Namen meiner Eltern schuldig."

„Sagen Sie Alles, was Sie zu Ihrer Vertheidigung für nothwendig halten!" ermunterte ihn der Richter sehr freundlich.

„Nun wohlan! Ich habe das Geld, als ich fortging, aus der Kasse genommen und zu mir gesteckt, weil — weil ich dem Jägerburschen Otto Werner nicht recht traute. Ich hielt das Geld in meiner Tasche immer noch für sicherer, als in dem schwachen eisernen Kasten, der leicht erbrochen werden konnte und auch nicht feuerfest war, wie es sich nach dem Brande nun wirklich gezeigt hat, denn, wie ich höre, sind alle Papiere darin verkohlt."

Ludwig und der Richter schwiegen einen Augenblick.

„Aber wie kamen Sie dazu, ein solches Mißtrauen gegen den Jägerburschen zu hegen?" forschte der Beamte weiter.

„Eigentlich faßte ich dieses Mißtrauen erst an jenem Abend vor dem Brande," antwortete Ludwig. „Aber es drängte sich mir gleich mit einer solchen Gewalt auf, daß ich es nicht abweisen konnte und sofort meine Maßregeln danach traf."

„Welche Veranlassung hatten Sie zu diesem Mißtrauen gerade an jenem Tage?"

Fortsetzung folgt.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

7604. Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Selma** mit dem Gasthofbesitzer Herrn **F. Schmidt** zu Erdmannsdorf zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung allen Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Straupitz, den 1. Juni 1869.

V. Dickmann, Stadtschullehrer.

Als Verlobte empfehlen sich:

Selma Dickmann,
Ferdinand Schmidt.

Straupitz. Erdmannsdorf.

Nebst zwei Beilagen.

7650. **Todes-Anzeige.**
Sanft entschlummerte nach längeren Leiden heut, Montag den 31. Mai früh 4 Uhr, meine geliebte Frau, die Gasthofbesitzerin

Antonie Rabitsch geb. Guttstein

im 34. Lebensjahre. Auswärtigen Verwandten und Freunden zeige dies statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hierdurch tiefbetrübt an.
Schönau, den 1. Juni 1869.
Herrmann Rabitsch, als Gatte.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.

7597. **Todes-Anzeige.**
In unserm namenlosen Schmerze zeigen wir allen lieben Verwandten und Freunden tiefbetrübt an, daß unser hoffnungsvoller ältester Sohn **Oswald**, Unteroffizier im 46. Infanterie-Regiment zu Posen, nach 7tägigem Krankenlager an einem katarrhalischen Fieber am 25. Mai, Abends 1/4 12 Uhr, im Garnison-Lazareth daselbst in dem Alter von 23 Jahren und 28 Tagen gestorben ist. Nur der Trost der Religion und die vielen Beweise herzlicher Theilnahme vermögen unsere Wunden zu heilen. Ottendorf bei Bunzlau.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Hampel, Brauermeister, nebst Frau und Familie.

7639. In der 4ten Nachmittagsstunde endete heute der unerforschliche Rathschluß Gottes durch einen sanften Tod die vielen Leiden unsers geliebten Gatten und Vaters, des Herrn Pastor prim. **Georgy.**
Um stille, liebevolle Theilnahme bittend, theilen wir diese Trauerbotschaft allen seinen vielen Freunden und Bekannten tiefgebeugt mit.
Giebren, den 1. Juni 1869.
Die trauernde **Wittwe** mit ihren unmündigen 3 **Kindern.**

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 10. Mai. Ernst Aug. Tielsch, Schneider zu A.-Weisbach, mit Ernest. Aug. Drescher das. — Hr. Sylvius Berth. Pohl, Kaufm. hier, mit Jgfrau. Elisab. Oberländer hier. — D. 11. Carl Heinr. Knittel, Inw. zu N.-Blasdorf, mit Ernest. Paul. Rummler das. — Herr Gust. Louis Oscar Dögel, Fuß-Gensdarm zu Liebau, mit Jgfrau. Emma Selma Maria Bartsch zu A.-Weisbach. — D. 17. Wwr. Friedrich Wilh. Meier, Bergmann zu Fellhammer, mit Jgfr. Joh. Henr. Jul. Keller hier. — Jggs. Carl Bartsch, Bergmann zu Ober-Waldenburg, mit Jgfr. Rosalie Aug. Paul. Exner hier. — D. 25. Jggs. Carl Heyne, Tischlermstr. zu Striegau, mit Jgfr. Wilhelmine Schmidt hier.

Geboren.

Landeshut. D. 29. April. Frau Freihäusler Rüffer zu Leppersdorf e. T. — D. 30. Frau Stellenbes. Schubert zu Vogelsdorf e. S. — D. 2. Mai. Frau Stellenbes. Bieder zu Vogelsdorf e. S. — D. 4. Frau Schuhm. Brendel zu Hartmannsdorf e. T. — Frau Handelsm. Louis Schild hier e. S. — D. 5. Frau Tischlermstr. Mücke hier e. S. — D. 6. Frau Inw. Bettermann hier e. T. — D. 7. Frau Weber Opitz zu Leppersdorf e. T. — Frau Pachtgutsbes. Ludwig zu Leppersd. e. T. — Frau Weißgerbermstr. Tschirisch hier e. T. — D. 8. Frau Kunstgärtner Teichert hier e. T. — D. 9. Frau Handelsm. Schild hier e. T. — D. 12. Frau Postsekretair Scholz zu Leppersd. e. S. — D. 13. Frau Fabrikschmied Jäkel hier e. S. u. e. T. — D. 14. Frau Inw. Rabe in N.-Zieder e. S. — D. 10. Frau Mühlenbes. Schmidt zu Ober-Zieder e. S. — D. 16. Frau Inw. Rose zu Leppersd. e. S. — D. 17. Frau Inw. Franke zu Hartmannsd. e. T. — D. 18. Frau Kürschnermstr. Paatsch hier e. T. — D. 20. Frau Fabrikarb. Jahn zu Leppersd. e. S. — Frau Tagearb. Jakol hier e. T. — D. 21. Frau Kunstgärtner Fischer zu Kreppelhof e. T. — D. 22. Frau Barbier Liebich hier e. T. — D. 23. Frau Inw. Krause hier e. T. — Frau Schieferdecker Latzke hier e. S. — Hinterl. Wwe. des weil. Maurerpolier Brendel hier e. S. — D. 24. Frau Polizei-Serg. Leuchtmann hier e. S. — Frau Apotheker Bitt hier e. T.

Gotschdorf. D. 6. Mai. Frau Schmiedemstr. Liebig e. T., Bertha Maria Emma.

Gestorben.

Landeshut. D. 4. Mai. Joh. Aug. Vogt, Bauergutsbes. zu Leppersd., 40 J. 5 M. 4 T. — D. 7. Arthur Heinr. Louis, S. des Maurer- u. Zimmermstr. Hugo Ambrosius zu Nieder-Zieder, 5 M. — D. 8. Carl Aug., S. des Fabrikarb. Heinr. Rudolph hier, 9 M. — D. 12. Herrm. Robert Jul., S. des Conditor Rathel hier, 12 T. — Emma Anna Agnes, T. des Stellmachermstr. A. Heilmann zu N.-Zieder, 5 M. 15 T. — D. 13. Wwe. Sus. Maria Knobloch, geb. Heissig, zu Krausendorf, 77 J. 10 M. 16 T. — D. 15. Wwe. Henriette Schöbel, geb. Menzel hier, 73 J. 4 M. 16 T. — Wwe. Friedr. Knobloch, geb. Franz hier, 68 J. 11 M. — Carl Aug., S. des Tagearb. Heinr. Rabe zu Leppersd., 2 M. 22 T. — D. 18. Frau Joh. Jul. Walter, geb. Fink, zu Leppersd., 50 J. 2 M. 9 T. — D. 24. Ernst Wilh. Kanke, Eisenbahnarb. zu Leppersdorf, 37 J. 10 M. 24 T. — Wilh. Osw. Aug., S. des Zimmermann A. Schmidt zu N.-Zieder, 8 M. — D. 25. Unverehel. Henr. Daniel hier, 49 J.

Goldberg. D. 6. Mai. Zimmerpolier Jul. Reinh. Hering, 43 J. 3 M. 16 T. — Max Aug. Oskar, S. des Tagearbeiter Scholz, 11 M. 5 T. — Anna Maria Paul., T. des Tagearb. Starke, 3 M. 10 T. — D. 7. Häusler-Auszügler Joh. Glieb. Freudenberg a. Wolfsdorf, 65 J. 11 M. 4 T. — D. 8. Carl Rich. Reinh., S. des Schuhmachermstr. Engel, 2 J. 26 T. — D. 10. Verw. Häusler-Ausz. Anna Rosina Richt, geb. Bänsch aus Neudorf, 76 J. 2 M. 16 T. — D. 9. Hulda Hel. Louise Aug. Anna, T. des Böttchermstr. Speer, 2 M. 25 T. — D. 10. Marie Aug. Paul., T. der verw. Schuhm. Fiesel, 11 M. 20 T. — D. 12. Veteran Caspar Sommer, 73 J. 11 M. 19 T. — D. 13. Hr. Jul. Rosemann, Königl. Prem.-Lieu. a. D., 61 J. 9 M. 27 T. — D. 14. Stellbes.-Auszügler Gottlieb Meier aus Hoberg, 79 J. 5 M. 12 T. — D. 15. Frau Vorwerksbes. Louise Aug. Herold, geb. Winde, 49 J. 8 M. 1 T. — Carl Wilh. Heinr., S. des Stellm. Wittwer, 7 M. 27 T.

Literarisches.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 3. Juni: z. 1. M.: **Der Copist.** Schauspiel in 1 Akt. Hierauf z. 1. M.: **Die alte Schachtel.** Lustspiel in 1 Akt. Hierauf z. 1. M.: **Elzevir.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Freitag den 4. Juni: Bei ungünstiger Witterung: **Ein großer Redner.** Lustspiel in 4 Akten von Schreiber.

In Vorbereitung: **Mein Goldkind.** Große Gesangsposse.

7663. **E. Georgi.**

z. h Q. 7. VI h. 5. Instr. III.

Für die **Abgebrannten** in **Straupitz** ist ferner eingegangen:

Hr. P. Finster 1 rtl.; Hr. Conditor Scholz 1 rtl.; verw. Frau Ronge in Warmbrunn 1 rtl.; Frl. Schneider 2 rtl.; Hr. Kupferschmiedemstr. Thomas 15 sgr.; Frau M. H. hier 15 sgr.; Hr. Kaufm. Friebe 15 sgr.; Hr. Bankier Schlesinger 3 rtl.; Hr. u. Frau von Uechtritz 5 rtl.; Hr. Rentier Müller 1 rtl.; Hr. Klempnermstr. Curth 15 sgr.; Frau Kr.-G.-Räthin Richter 1 rtl.; Ungen. 1 Packet Sachen; Oberst v. Heydebrandt 1 rtl.

Fernere gütige Beiträge nimmt gern entgegen:

Die Exped. d. Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen

7570. **Bekanntmachung.**

Als Badeplatz für die Sommer-Monate dieses Jahres ist die Stelle des Bobers am Ober-Mühlwehre bestimmt und vorschriftlich ausgesteckt worden. Das Baden wird vom 3. k. M. ab gestattet.

Die Aufsicht über den Badeplatz ist dem Hausbesitzer Wendelin Liebig von hier mit der Befugniß übertragen worden, für das Leihen von Badehosen 6 Pfennige fordern zu dürfen.

Das Baden ohne Badehosen, ferner das Baden an einer anderen, als der bezeichneten Stelle, so wie das Baden an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes ist verboten und strafbar.

Hirschberg, den 26. Mai 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

6049. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Maurer **Gottfried Schubert** gehörige Haus sub Nr. 35 zu Ndr.-Verbisdorf, abgeschätzt auf 510 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel im Parteienzimmer Nr. I subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1. **Ehrenfried Schubert**'schen Eheleute aus Verbisdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 22. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6851. **Freiwillige Subhastation.**

Königl. Kreisgerichts-Commiss. zu Greiffenberg i/Schl.

Das den Erben des verstorbenen Bauergutsbesitzers und Gerichtsscholzen **Gottlieb Scholz** zu Birkicht gehörige Bauergut Nr. 15 daselbst, abgeschätzt auf 7720 rtl., zufolge der nebst den Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 22. Juni 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Termin wird Mittags 12 Uhr geschlossen.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger und Legatare im erbschaftlichen Liquidations-Verfahren.

Ueber den Nachlaß des am 7. Dezember 1868 zu Berlin ohne Testamentsverrichtung verstorbenen Handelsmanns **Friedrich Feige** von Grunau ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein, oder nicht,

bis zum 1. September c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen noch übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 17. September 1869, Vormittags 9 Uhr, in unserm Audienzzimmer No. Ia

anberaumten Sitzung statt.

Hirschberg, den 24. Mai 1869. 7610.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7652. Zu der im Wege der nothwendigen Subhastation stattfindenden Versteigerung des unter Nr. 70 zu Nieder-Berbisdorf gelegenen Hauses, nebst dem dazu gehörigen Obst- und Grasegarten im Gesammt-Flächeninhalte von zusammen 81/100 Dezimal-Ruthen, welches nach dem Auszuge aus der Gebäudesteuerrolle, der nebst dem Hypothekenscheine in unserem Bureau Ia, eingesehen werden kann,

a) mit der Stellmacherwerkstatt, in der 2. Steuerstufe veranlagt, einen jährlichen Nutzungswerth von 6 Thlr.,
b) mit der Schmiedewerkstatt, in der 4. Steuerstufe veranlagt, einen jährlichen Nutzungswerth von 12 Thlr. gewährt,

ist ein Termin auf

den 19. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel in unserem Gerichtsgebäude im Parteien-Zimmer Nummer I. anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, haben dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Der Zuschlagsbescheid wird in dem hierzu auf

den 24. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Fliegel in unserem Gerichtsgebäude, Parteien-Zimmer Nr. Ia, anberaumten Termine publizirt werden.

Hirschberg, den 25. Mai 1869.

(L. S.)

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

7504. **Auktion.**

Donnerstag den 3. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Gerichts-Kretscham hierselbst

zwei Kühe

öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Wir laden Kauflustige hierzu ergebenst ein.

Cunnersdorf, den 31. Mai 1869.

Das Orts-Gericht.

7474.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichtes zu Hirschberg sollen Sonntag den 6. Juni c., Nachmittags um 4 Uhr, in der Färber Thiel'schen Wohnung sub No. 138 in Ober-Erdmannsdorf: ein **Sopha** von Kirschbaumholz, eine **Ziege** und ein Faß **Stärke** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit einladet:
Erdmannsdorf, den 29. Mai 1869. **Das Ortsgericht.**

7607.

Gras-Verkauf.

Den ersten Grasschnitt meiner Gärten und Wiesen will ich parzellenweise meistbietend verkaufen, und zwar
Sonntag den 6. d. M., von Nachmittags 4 Uhr an.
Im Schulgarten soll der Anfang geschehen und die näheren Bedingungen werde ich vorher mittheilen. Ich lade zum Kaufe hierzu ein.
Seidorf, 1. Juni 1869 **Taube.**

7587.

Auktion.

Im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Commission werde ich
im Hause No. 114 hier
die Stellmacher **Gottfried Kloster**'schen Nachlaßsachen und zwar am 21. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab,
Gold- und Silbersachen, Porzellan-, Blech- und Eisensachen, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücke, allerhand Vorrath zum Gebrauch, und Gewehre,
am 22. Juni c., von Vorm. 9 Uhr ab,
Meubles und Hausgeräth, Stellmacherhandwerkszeug, Felgen, Räder und verschiedene Holzvorräthe gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Cour. an den Meistbietenden verkaufen.
Friedeberg a/Q., den 28. Mai 1869.
Berger, Kreisgerichts-Aktuarius.

Zu verpachten.

7512. **Dienstag den 8. Juni** werden auf dem Dominio **Lobris** bei Jauer die Kirschen sämmtlicher Alleen und Gärten meistbietend verpachtet. **Die Guts-Verwaltung.**
Lobris, den 29. Mai 1869.

Gräserei-Verpachtung.

Auf dem **v. Kramsta**'schen **Gute No. 409** zu **Schmiedeberg** sind **ca. 15 Morgen Gras,** I. und II. Schur, gegen baldige Zahlung zu vergeben, wozu **Sonntag den 6. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,** ein Licitations-Termin stattfindet.
Schmiedeberg, den 25. Mai 1869.
7303. **F. Mattis.**

7557. Die **Schmiede** Nr. 64 zu Tiefhartmannsdorf ist zu Johanni zu verpachten. Näheres ist zu erfahren in der Wiedmuth zu Berbisdorf.

Verpachtung einer Stellmacher- und Wagenbau-Werkstatt.

7501. Eine gut eingerichtete Stellmacher- und Wagenbauer-Werkstatt steht zu jeder Zeit zu verpachten. Pächter melden sich beim Schmiedebesitzer Gottfried Hübner in Nieder-Görisseiffen bei Löwenberg.

Pacht-Gesuch.

7255. Ein **Gasthof** oder **Restauration** wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten gesucht. Portofreie Adressen sub **X. Y.** nimmt die Expedition d. B. entgegen.

Danksagungen.

7621. Die so vielseitige, ehrende Anerkennung, die der Turner-feuerwehr geworden, veranlaßt den Führer derselben, sie mit dem Manne zu theilen, der mit richtigem Blick den beim Brande bald eintretenden Wassermangel zu beseitigen verstand, Herrn Spritzenfabrikant Eggeling.
Zugleich fühlt sich derselbe gedrungen, der thatkräftigen Unterstützung unserer Garnison bei beiden von dem Verein angebrachten Spritzen im Namen des Vereins seinen wärmsten Dank hiermit auszusprechen. **A. Irstig.**

7647. **Danksagung!**
Für die mir, bei meiner Einführung als diesjähriger Schützenkönig, am 19. Mai d. J. in so reichem Maße bewiesenen Ehrenbezeugungen, sage ich dem Bürgermeister Herrn Hantke, sowie einem wohllöblichen Magistrat und den Herren Stadtverordneten für ihre Theilnahme, dem Schützenmajor Herrn K. Menzel für seine Bemühungen, dem ganzen Offizier-Corps sammt der ganzen Schützengilde für ihre Begleitung, der ganzen Bürgerschaft für die mir zu Ehren so großartig veranstaltete Illumination und Feuerwerk, meinen aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank. Möge dieses schöne Fest bis in die späteste Zukunft immer in frohester und ungetrübtester Weise fortbestehen, und durch immer größere Betheiligung sich mehr und mehr zu einem wahren Bürger- und Volksfeste gestalten, in Friede, Einigkeit und treuem, aufrichtigen Bürgersinne stets gehalten werden.
Schönau. **W. Tschorn,** Schmiedemeister.

7658. (Verspätet.)
Meinen **herzlichsten Dank** dem Weichensteller Hrn. Fiebig für seine gute **Zurechtweisung** am 5. Mai.
Karl Sehnert.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7561. Die meiner Mutter, verwitt. Müllermeister Klingner zu Kauffung, bei deren Ableben mit Bezahlung noch im Rückstande gebliebenen, wie aus den Büchern ersichtlich, fordere auf, diese Rückstände binnen 4 Wochen zur Klagevermeidung an mich zu bezahlen.
Hirschberg. **Wilhelm Firl,** Gastwirth.

7600

Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend den 5. Juni c., wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mittwoch den 9. Juni** berechtigen,
in II. Wagenklasse à 3 Thlr.,
in III. Wagenklasse à 2 Thlr.,
für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 10_{5} Vormitt. und 1_{6} Nachm. ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhofe stationirten Dienstmänner besorgt werden.
Abfahrt in Görlitz 1 Uhr 15 M. Nachm.
Ankunft in Berlin 5 Uhr 38 M. Nachm.
J. Breithor, Redakteur in Görlitz.

Eine sichere Familien-Existenz,

auch für einzelne Damen,

kann bei meiner Durchreise durch die gründliche praktische Erlernung meiner unübertrefflichen chemischen Kunstwäscherei in seidenen und wollenen Stoffen, als: Shawls, Tücher, Kleiderstoffe, Tischdecken, gestickte Gegenstände, Blonden, Spitzen, Federn, Bänder, Pelze, Glacé-Handschuh, Strohhüte ꝛc., leicht erzielt werden. Auch werden seidene und fein wollene Stoffe in allen Farben, echt, ohne Apparate und besondere Feuerung auf's Schönste gefärbt, so daß die Gegenstände den neuen an Zartheit und Eleganz nicht nachstehen. Weiße, vergelbte Sachen werden ebenfalls den neuen an Zartheit gleich. Honorar billig. Meine Methoden wurden in Frankreich, England, Schweden, Rußland, Holland und Deutschland als die triftigsten anerkannt, und vielfältig von mir eingeführt.

Reflektirende belieben ihre Adresse unter dem Buchst. **W.** in der Exp. d. Bl. bald niederzulegen. 7596.

7615. Ohne Pfand lasse ich weder eine Flasche Bier noch eine Gallert aus dem Hause verabfolgen.

Friedrich Wehner in Herischdorf.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der

Specialarzt für Epilepsie Dr. O Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt. 45.

---

5 Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir das spottschlechte Subjekt, welches durch lügenhaftes Gerede meine Ehre zu schmälern sucht, so namhaft macht, daß ich es gerichtlich belangen kann. Ich kenne Dich zwar schon, Du Schlange, die Du Deinen giftigen Stachel unter der Maske der Frömmigkeit verbirgst. Oder wird Dir vielleicht das große Gebälke in Deinem Auge zu schwer, daß Du es einem Andern aufzubürden versuch'st? Schäme Dich! (7616.)

Ober-Harpersdorf. Feldhäuser. **Gottlob Börner.**

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß ohne innerliche Medikamente geheilt. Adresse: **Dr. H. Rottmann** in **Aschaffenburg** am Main. (Gegenseitig franko.) 6892

Theilnehmer = Gesuch.

Zur **Vergrößerung** eines in der Nähe mehrerer neu projectirten Eisenbahnen günstig gelegenen **Eisenwerkes**, des einzigen in der ganzen Umgegend, wird unter günstigen Bedingungen **ein Theilnehmer mit einem disponiblen Kapital von 50—60,000 Rthlr. gesucht.** Die nöthigen Fachkenntnisse und eventuell persönliche Leitung des Werkes sind erwünscht, da Besitzer nicht Fachmann ist.

Offerten sub **M. 5206** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** 7641.

7644 **Abbitte und Ehrenerklärung.**

Die von mir gegen die unverehelichte Constantine Weinhold von hier ausgesprochenen Beschimpfungen nehme, ich schiedsamtlich verglichen, hiermit zurück, leiste derselben Abbitte und erkläre sie für eine unbescholtene Person; warne auch vor Weiterverbreitung meiner Aussagen.

Langneundorf, den 31. Mai 1869.

Johanne verehelichte Teuber.

7645 Die gegen den Fleischermstr. J. Hohlstein ausgesprochene Beleidigung nehme ich laut schiedsamtlichen Vergleichs zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Löwenberg. W. N.

Große Pferde-Verloosung in Hannover

am 27. Juli 1869.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern findet in Verbindung mit dem Hannoverschen **Pferde-Markt** und dem großen **Pferde-Rennen** vom 25. bis 27. Juli

eine Verloosung von edlen Wagen-, Reit- und Zuchtpferden statt.

Zur Verloosung sind bestimmt: die von einer dazu ernannten Commission angekauften **56 Stück edlen**, meist **Hannoverschen Pferde**, worunter

1 Viergespann eleganter Wagenpferde im Werthe von ca 1600 Thlr.

1 vollständige elegante Equipage mit 2 Pferden.

ferner über **1000 Gewinne**, bestehend aus den **vorzüglichsten Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien.**

Die Gewinne haben einen Gesammt-Ankaufswerth von 26,000 Thlr.

Was nach Abzug der Vertriebs- und sonstigen Kosten übrig bleibt, fließt in den Fonds des Vereins und wird zu Zwecken desselben verwandt.

Es werden 40,000 Loose à 1 Thaler ausgegeben und ist der Verkauf der Loose den Bankhäusern

B. Magnus und A. Molling in Hannover

übertragen, an welche Bestellungen unter Beifügung des Betrages **franco** zu richten sind.

Die Haupt-Treffer werden auswärtigen Theilnehmern, welche ihre Loose direct von einem der obigen Herren beziehen, soweit thunlich, mittelst Telegramm mitgetheilt.

Das Directorium des Vereins zur Förderung der Hannoverschen Landes-Pferdezucht.

7317. v. Holleuffer, Vereins-Secretair.

7648. Ich habe aus Uebereilung den Schneidergesellen **Robert Stumpe** gröblich beleidigt und bitte ich denselben laut schiedsamtlichen Vergleichs um Verzeihung.

Ober-Röversdorf, den 31. Mai 1869.

Maurer **Robert Loeve.**

Verkaufs-Anzeigen

7322. Eine **Wirthschaft** in einem großen Dorfe, wo zwei Kirchen und eine Schule befindlich, mit einigen 40 Morgen gutem Acker, einer Windmühle mit amerikanischem Gange, vollständigem Inventarium, ist bei 3000 Thlr. Anzahlung frei zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

Mühlen-Verkauf.

7271. Veränderungshalber bin ich Willens, meine Brett- u. Mahlmühle zu verkaufen; 1 Gatter mit 2 Sägen, 1 franz. und Spitzgang, 14 Morgen Grundstück, für den festen Kaufpreis von 4500 Thlrn.

Das Nähere zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Die **Häuslerstelle** Nr. 16 zu Petersgrund bei Nieder-Leipe, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer. 7638

6875.

Guts-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt gelegenes Gut von 138 Morgen incl. 32 Morgen Wiesen zu verkaufen; der Acker und Wiesen gut und vollständig bestellt, Stroh- und Futterbestände reichlich vorhanden, Wohnhaus und Wirthschaftsgebäude massiv und gewölbt, lebendes und todtes Inventar im guten Zustande, an das Gehöft stößt ein großer Garten an, auch gehört dazu eine gute rentirende Ziegelei. Besagtes Gut liegt an der Berliner Bahn, 1/8 Meile vom Bahnhofe und eine halbe Stunde von der Kreisstadt Neumarkt. Hypotheken haften darauf keine, sämmtliche Steuern betragen monatlich 1 rtl. 26 sgr. Nach Uebereinkommen können die Restkaufgelder mehrere Jahre fest stehen bleiben. Das Nähere poste restante Neumarkt in Schlesien **N. L.**

Verkauf eines Spezerei-Geschäfts.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens ist ein seit 40 Jahren bestehendes, frequentes **Spezerei-Geschäft**, am Markt belegen, mit Grundstück sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter P. W. 23 poste restante Jauer i. Schl. (7609.)

7466.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, nahe bei der Stadt und Bahn, mit massiven Gebäuden, herrschaftl. Wohnhaus, mit ca. 200 Morgen Areal, wovon 35 Morgen vorzügliche Wiesen, das Uebrige Raps- und Weizenboden, Inventar 4 Pferde, 22 Stück Rindvieh, ist Familienverhältnisse wegen sofort bei 6 bis 8000 rtl. Anzahlung unter soliden Bedingungen zu verkaufen durch

F. Döring, Commissionair in Lauban.

6084. Eine **Wirthschaft** von 28 Morg. Acker incl. Wiesen im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, ist Besitzer willens zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

7453. **Ein Kohlenwerk mit Ziegelei** ist wegen Ableben des Besitzers zu verkaufen. Dasselbe enthält 38 Scheffel Land mit unabsehbarem Lehm- und Thonlager, sowie in der ganzen Fläche Kohlen in bester Qualität und Quantität; Wasserhebemaschinen, sowie sonstige zur Ziegelei nöthigen Gebäude. Dasselbe liegt an 2 Chausséen und nahe bei der Eisenbahn, welche Sachsen mit Böhmen und Preußen verbindet und ist mit vielen Fabriken umgeben. Dasselbe soll für 30,000 rtl. verkauft werden. Dabei liegt ein seit einigen zwanzig Jahren von angehäuftem Abfall u. gebrannten Ziegelstücken gesammelter Haufen, welcher, gemahlen und gestampft, zu Chamottziegeln verwerthet werden kann. Die Thonlager sind so fein, daß wohl auch eine Geschirrfabrik angelegt werden könnte. Näheres bei Herrn Gasthofbesitzer **Engelmann** in Hirschberg.

7640. Ein frequenter **Gasthof** nebst Tanzsaal, 9 Zimmern, Stallung zu 24 Pferden, Billard, Garten, Kegelbahn, ist mit vollständigem Inventarium zu verkaufen Anzahlung 2000 rtl. Nähere Auskunft ertheilt nur Selbstkäufern

J. Schwarzwald sen. in Fraustadt.

7653.

Schmiede-Verkauf.

Eine massive, neu gebaute 2stöckige **Schmiede** mit schönem Garten, geräumiger Werkstatt und vorzüglicher Lage, in der Mitte eines großen Bauerndorfes, ist wegen besonderen Verhältnissen billig zu verkaufen. Anzahlung 500 rtl. Hypothek fest. Agenten verbeten. Das Nähere durch die Expedition des Boten.

7617. Wegen beabsichtigten Verzuges verkaufe ich mein äußerst solide gebautes hiesiges **Haus,** Hermsdorfer Straße No. 107, worin 18 Wohnungsräume, 2 Kochstuben, großer Trockenboden, gewölbte Keller und dto. Stall rc., für den Preis von 11000 rtl. Anzahlung nach Uebereinkunft. Meubles könnten für 10 oder auch 14 Zimmer abgelassen werden.

Warmbrunn im Juni 1869.

von Sanden, Oberstlieut. a. D.

7654.

Gasthof-Verkauf.

Ein schön gebauter **Gasthof** mit vorzüglichem Grundstück, lebhaftem Verkehr an einer Haupt-Chaussee, zwischen 2 Kreis- und Garnisonstädten, ist für einen soliden und reellen Preis zu verkaufen; es sind nur 1500 rtl. erforderlich, das Uebrige bleibt fest stehen. Agenten verbeten. Reflektanten wollen sich an die Expedition des Boten wenden.

7614. **Schmiede-Verkauf.**
Ich bin willens, meine an der Warmbrunner Straße gelegene **Schmiede** zu verkaufen.
Friedrich Wehner in Herischdorf.

7608. Mein zu Johnsdorf, Kreis Schönau, belegenes **Bauergut** No. 53 mit 45 Morgen gut bestelltem Acker incl. schönem Obst- und Grasegarten beabsichtige ich wegen Kränklichkeit und vorgerücktem Alter sofort aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Anzahlung und Gewährung des nöthigsten Inventariums erfolgt nach Uebereinkommen mit dem Besitzer **Gottfried Raschke.**

7637
Hausverkauf.
Ein Haus mit 9 Stuben und sonst nöthigem Gelaß, nebst Garten, ist zu Hohenfriedeberg sofort aus freier Hand zu verkaufen; die Hälfte des Kaufpreises kann darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt der Fleischermeister Seifert zu Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain.

7502. Das **Haus** No. 57 in Nieder-Schmottseiffen ist wegen Veränderung sofort zu verkaufen. Es eignet sich wegen seiner schönen Lage für jeden Professionisten, besonders aber für einen Stellmacher. Gebot 600, Anzahlung 100 rtl.
Näheres beim Eigenthümer **Franz Schwanitz.**

Wegen hohen Alters der Besitzerin ist die unweit des Liegnitzer Bahnhofes belegene sog. **Justmühle** mit großem Garten, Aeckern und Wiesen sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dieses bisher von der Stadt sehr besuchte Etablissement würde sich zur Anlage einer größeren Restauration und bei dem vorhandenen Platze und dem anstoßenden Schwarzbach-Flusse auch noch sonst zu jedem andern industriellen Unternehmen eignen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Becker,** Liegnitz, Gerichtsstr. 1.

6513.
Achtung!
2 schön und gut gelegene Gasthöfe in Görlitz, zu 27 u. 55,000 rtl., sind wegen Krankheit der Besitzer unter billigen Bedingungen zu verkaufen; desgl. eine Restauration mit 70 Morgen Acker, ½ Stunde entfernt von Görlitz. Auch werden zwei Landgüter im Preise zu 20 bis 30,000 rtl. auf hiesige sehr gut gelegene Häuser zu tauschen gesucht. Auskunft bei
H. Schindler in Görlitz.

7588. Eine **Wasser-Mühle** mit einem französischen Mahl- und einem Spitzgange, 7 Morgen Feldland und ohngefähr 5 Morgen Gartenland, ist Besitzer willens, aus freier Hand zu verkaufen; dieselbe eignet sich auch sehr schön zu einer Bleichanlage. Zu erfragen in der Expedition des Boten.

7485. Eine gut eingerichtete **Bunt-Druckerei** (in Roth, Braun, Schwarz, Chamois und Weiß, Chamois und Schwarz), mit Glätt-Callander, Druck-Formen und sonstigen Utensilien, ist wegen Uebernahme eines andern Geschäfts unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Verkäufer verpflichtet sich ebenfalls, Anweisung, um schöne Farben zu erzielen, ertheilen zu wollen. **J. H. Karg.**
Lauban, 31. Mai 1869.

7659. **Freiwilliger Hausverkauf.**
Das **Haus** sub No. 109 zu Lomnitz soll Donnerstag den 10. Juni c., von Nachmittags 2 Uhr an, im hiesigen Gerichtskretscham meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Lomnitz, den 2. Juni 1869. **Das Ortsgericht.**

Frankfurter Lotterie.
Ziehung den **9.** und **10. Juni 1869.** Originalloose 1. Klasse a rtl. 3, 13 sgr. Getheilte, im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch **J. G. Kämel,**
5686. Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Kräftige Runkelrüben-Pflanz[en]
sind zu haben. **Häusler's Weinhall[e]**

Das große Loos
von Zweimalhunderttausend Gulden,
sowie weitere Gewinne von fl. **50,000**; **25,000**; **2mal 20,000**; **2mal 15,000**; **2mal 10,000** ic. kann man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuß. Regierung genehmigten und somit in **der ganzen Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadtlotterie,** deren Gewinnziehung 1. Classe schon am 9. und 10. Juni stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13, Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen.
Der bestellte Haupt-Collekteur:
Rudolph Strauss
in Frankfurt am Main
Durch direkte Betheiligung in meiner Haupt-Collekte genießt man den Vortheil, von Schreibgeld-Berechnung ganz verschont zu bleiben. 628[.]

156. Frankfurter Stadt-Lotter[ie]
1. Klasse am 9. und 10. Juni a. c. ¹/₁ a rtl. 3. 13, — ½ a rtl. 1. 22, — ¼ a 26 sgr., sowie auf alle sechs Kl[assen] a rtl. 51. 13, sind gegen portofreie Einsendung des Betr[ages] oder per Postvorschuß zu beziehen durch
S. Blanck,
Hauptkollekteur, Schillerplatz Nr. 10 in Frankfurt a. [M.]
N. B. Jede zu erwünschende Auskunft ertheile gegen P[orto]vergütung. Pläne und Listen gratis. 62[.]

Runkelrüben-Pflanzen-Verka[uf]
7503. Das Dominium **Siebeneichen,** Kreis Löwenberg, verkauft circa 4000 Schock Runkelrüben-Pflanzen bester Q[ualität]

Frankfurter Lotterie.
Von der Königl. Regierung genehmigt
Erste Klasse am **9.** und **10. Juni.**
Original-Loose empfiehlt:

Ganze	Halbe	Viertel
rtl. 3. 13 sgr.,	rtl. 1. 22 sgr.,	rtl. — 26 sgr.

Anton Horix, Haupt-Collecteur
7390. in **Frankfurt a/M.**

156. Frankfurter Stadt-Lotter[ie]
Ziehung 9. und 10. Juni a. c.
Ganze Loose zu Thlr. 3. 13 Sgr., ½ [...] zu Thlr. 1. 22 Sgr. und ¼ Loos zu 26 [...] sind gegen Postnachnahme oder Posteinzahlung [zu] beziehen aus der vom Glück begünstigten Ha[upt-]Collecte von **H. P. L. Horwitz Sohn,**
Pläne & Listen gratis. Haupt-Collecteur,
7216. Allerheiligengasse 87 in Frankfurt a. [M.]

6041

7459. [...] stehe billig [...] B. zu

7289.
schöne, ju[...] dorf bei [...] 8—10 fe[...]

koste[t] [...] Sgr. ein aller 1sten rung G[...] 25,0[00] 10,0[00] D[...] gefälli[g] nahm[e] nicht gratis listen haben neuern Freilo[os] und beliebe an Bank-



Niederlage bei **Carl Klein** in Hirschberg. [7591.

Heilbronner

Flecken-Wasser

zur geruchlosen Entfernung aller Flecken **aus beliebigen Stoffen, zu beziehen** in Gläsern a 4 und 6 sgr. durch:
6041 **Paul Spehr.** Hirschberg i. Schl.

7459. Ein 4rädriger **Handwagen**, zu 6 Centner Tragkraft, steht billig zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. B. zu erfahren.

7289.

Hammel,

schöne, junge Thiere, sind 100 Stück auf dem Dominium Matz-dorf bei Spiller zu haben, sowie 60 Stück einjährige, auch 8–10 fette, gelte Muttern.

Nur 26 Silbergroschen

kostet ein 1/4 **Original-Loos**, Thlr. 1. 22 Sgr. **ein halbes** und Thlr. 3. 13 Sgr. **ein ganzes Original-Loos**, zu der in aller Kürze am 9. Juni d. J. beginnenden 1sten Ziehung der von der Königlichen Regierung genehmigten Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gewinne **2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 2c. 2c.** 7323.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gefällige Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, und nicht nur Verloosungspläne jeder Bestellung gratis beifügen, sondern auch amtliche Gewinnlisten gleich nach jeder Ziehung den Loos-Inhabern unaufgefordert übermitteln. Die Erneuerungsloose, sowie auch die planmäßigen Freiloose werden gleichfalls prompt versendet, und um- daher alle Vortheile zu genießen, beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Isidor Bottenwieser,
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a/M.

7602 **Bruch-Chocolade,**
pro Pfd. 6 3/4 sgr.,
bei **Albert Plaschke**, Schildauerstr.

Jedermann

Frankfurter und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind in Preußen zu spielen gesetzlich erlaubt.

der mit der geringen Einlage **von nur Thaler 1** dem Glücke auf eine solide Weise die Hand bieten will, kann dafür schon 1/4 **Original-Loos, für 2 Thlr. aber 1/2**, und für 4 **Thlr. ein ganzes Loos** beziehen, zu der von der Hohen Regierung genehmigten und schon am

10. Juni d. J.

beginnenden Geld-Verloosung.

Die Betheiligung an diesem Unternehmen kann um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose mit Gewinnen von **Thaler 100,000 — 60,000 — 40,000 — 20,000 — 12,000 — 10,000 — 8000 — 6000** 2c. 2c. gezogen werden müssen.

Das unterzeichnete mit dem Verkauf beauftragte Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen u. Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in einigen Tagen beginnt und die noch vorräthigen Loose, bei den massenhaft eingehenden Aufträgen, rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an 7329.

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg.

Beachtenswerthe Anzeige.

7330. Bei der nun beendigten Ziehung der von der hohen Regierung genehmigten **Gewinn-Verloosung** fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise:

No.	Thlr.	No.	Thlr.
8022	61000	8870	5000
7775	40000	21422	4000
29681	20000	31812	4000
13248	10000	32100	3000
33221	8000	23461	3000
903	6000	25988	3000

Ferner kamen zur Verloosung: 4 **Gewinne** a **Thlr.** 2000, 10 a **Thlr.** 1500, 100 a **Thlr.** 1000, 140 a **Thlr.** 400, 180 a **Thlr.** 200, 255 a **Thlr. 100 und 11700** a **Thlr.** 47.

Es ist erfreulich, constatiren zu können, daß von den größeren Gewinnen wiederum mehrere durch Vermittelung des Hauses **Bottenwieser & Co.** ausbezahlt wurden, deren Collekte wie immer so auch diesmal vom Glücke besonders begünstigt war.

Die nächste Ziehung beginnt **schon am 10. Juni d. J.** und verweisen wir die Interessenten auf die im heutigen Blatte erscheinende Annonce der obengenannten Firma.

Beste englische Matjes-Heringe
empfiehlt billigst
7278. **Hermann Günther.**

Feytona. Feytona.
Das berühmte **amerikanische Mittel beseitigt augenblicklich jeden Zahnschmerz!**

Aecht bei **Carl Klein** in Hirschberg 7592.

7484. **Carousel-Verkauf.**
Eingetretener Verhältnisse halber bin ich Willens, mein Carousel billig zu verkaufen. **H. Willhelm,** Schmiedemstr. in Reichenbach i/Schl.

Rohe und gebrannte Caffee's,
reinschmeckend, zu noch billigen Preisen,
bei 7601. **Albert Plaschke,** Schildauerstr.

Selter- und Sodawasser,
eigener Fabrik und bester Qualität, die kleine Flasche 1 sgr. 3 pf., die große Flasche 1 sgr. 6 pf., ohne Flasche, — **im Ganzen billiger** — empfiehlt: 7598.
Die Anstalt für künstliche Mineralwässer
von **Th. Reche,** Apotheker in Löwenberg i/Schl.

Zu den bevorstehenden 4824.
Ziehungen der
Preuß.-Frankfurter Lotterie
mit
Gewinne und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 a **100,000; 50,000 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000;** u. s. f., nebst **7600** Freiloose erlasse ich ganze Loose a Thlr. 3. 13, halbe a Thlr. 1. 22 und viertel a 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Gültigkeit in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Classen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

NB. Briefe u. Gelder erbitte mir franko; letztere können auch per Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Samuel Goldschmidt
Hauptcollecteur
in Frankfurt a. M.
Döngesgasse 14.

7613. **Feinste Maitrank-Essenz,**
sowie alle Arten Fruchtsäfte, empfiehlt in guter Waare billigsten Preisen
Herischdorf. **Adolph Ritter.**

7432. 12 Schock Roggenstroh (Schütten mit Flegel gedroschen) und 20 Schock Weizenstroh, gesund, Schütten mit der Lokomobile gedroschen, verkauft noch
Erbscholtisei Alt-Jauer bei Jauer, den 26. Mai 1869.
Das Wirthschafts-Amt.

Allerneueste Glücks-Offerte.
Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.
„Gottes Segen bei Cohn!"
Grossartige wiederum mit Gewinnen bedeutend vermehrte Capitalien-Verloosung von über $3\frac{1}{2}$ Millionen.
Die Verloosung garantirt und vollzieht die Staats-Regierung.
Beginn der Ziehung am **11. Juni d. J.**
Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**
kostet ein **vom Staate garantirtes wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) aus meinem Debit und werden **diese wirklichen Original-Staats-Loose** gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Die **Haupt**-Gewinne betragen **250,000, 150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 2 a 25,000, 2 a 20,000, 2 a 15,000, 2 a 12,500, 4 a 10,000, 3 a 6000,** 12 a **5000, 23 a 3750, 105 a 2500, 5 a 1250,** 158 a **1000, 14 a 750, 271 a 500, 355 a 250,** 21445 a **150, 125, 117, 100, 75, 55, 30.**
Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**
Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von 127,000 und **jüngst am 13ten Mai schon wieder zwei der grössten Haupt-Gewinne** in der **Provinz Schlesien ausbezahlt.**
Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger** als **Postvorschuss.** 7186.
Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.
Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass nach obiger grossen Capital-Verloosung ein langer Zwischenraum vor Beginn einer neuen eintritt, daher ersuche die sich Interessirenden mir ihre Aufträge **jetzt noch rasch** einzusenden.

Badehosen für Herren und Knaben empfiehlt H. Bruck.

7595.

Gummi - Hosenträger

billigst bei **Oswald Menzel,** Langstr., im Preußischen Hof.

7622.

Tapeten und Bordüren

in großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

Heinr. Uhrbach, äußere Schildauerstraße 35.

F. A. Curth, Klempnermeister,

Schildauer Straße, am ehemaligen Schildauer Thore,

empfiehlt sich wie in früheren Jahren zur Ausführung von **Holz=Cement=** und **Papp=Bedachungen** unter langjähriger Garantie zu den solidesten Preisen. Sämmtliche Eindeckungen werden unter meiner Mitwirkung von tüchtigen Deckern ausgeführt und werde ich das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen durch strenge Reellität stets zu würdigen wissen.

Pappdächer werden in Cement=Dächer umgewandelt und Reparaturen bestens ausgeführt.

Ebenso empfehle ich mein Lager von Dachdeckungs=Materialien, als: beste Stein=Dachpappe, Holz=Cement, Deckpapier zu Fabrikpreisen. 7628.

Den geehrten Bewohnern von Hirschberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß mein **Schuhlager** wieder in **allen Sorten** vollständig assortirt ist und empfehle dasselbe einer **geneigten Beachtung.** Zeuggamaschen mit Gummizug 1 rtl. 10 sgr., mit Lackkappen 1 rtl. 15 sgr.; Promenaden= und Hausschuhe zu äußerst **billigen Preisen.** Bestellungen werden prompt und reell ausgeführt. **Meine Wohnung** befindet sich jetzt **Tuchlaube No. 7** beim Tischlermstr. Damm. 7582. **C. Adam.**

7520.

Vier **Arbeitspferde** und 80 Stück **Brackschafe** verkauft das Dominium Elbel=Kauffung, Kreis Schönau.

Ausdrücklich bemerke, daß das Spielen sämmtlicher Staatsloose im Königreich Preußen erlaubt ist.

Glück auf!! Thaler 100,000 baares Geld,

sowie weitere Hauptpreise von ev. Thlr. **60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 10,000. 2mal 8000, 2mal 6000. 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000** 2c. 2c. bis abwärts **12 Thlr.** müssen gewonnen werden in der von der Regierung genehmigten **Lotterie.**

Das Gewinnstverhältniß ist ein so günstiges, daß **22,400 Loose** mit einem der obigen Preise zum Vorschein kommen **müssen. Die Gewinne werden sofort nach Entscheidung ausbezahlt.**

Die Gewinnziehungen beginnen schon am **10.** und **11. Juni** und empfehle hierzu gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages Ganze Loose a 4 Thaler, Halbe a 2 Thaler, Viertel a 1 Thaler. (Pläne und Listen pünktlich.) **Die allbekannte Glücks=Collecte von**

Gustav Schwarzschild in **Hamburg.**

7523. „Pünktliche verschwiegene Bedienung.“

Zurückgelegte Theater=Garderobe aller Art verkauft zu auffallend billigen Preisen

C. F. Bentzen in Liegnitz, Ritterstraße 1.

7635

Weizen= und Hafer=Stroh

ist noch zu verkaufen. Näheres in den 3 Kronen in Jauer.

Frische Matjes-Heringe, Liebig'schen Fleisch-Extract, die Original-Büchse 15 u. 27 $1/2$ Sgr., ächt ostind. **Sago, süße, geb. Pflaumen,** à Pfd. 2 sgr., **Seesalz** zum Baden ꝛc. empfiehlt billigst 7633.
die Droguenhandlung von **A. P. Menzel.**



Lilionese

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pokkenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantie. Allein ächt bei
7590. **Carl Klein** in Hirschberg.

7649. 1 Schock **birkene Schirrstangen** verkauft Stellmacher **Laubner** in Conradswaldau bei Schönau.

7656. **15 Sack**

noch vorzügliche **Eßkartoffeln** verkauft Dominium Schwarzbach. Bestellungen in Hirschberg, äußere Schildauerstraße 48.

Frische Matjes-Heringe, gebackene Pflaumen, sowie **feinstes Speiseöl,**

empfiehlt [7627.] **Emil Scholtz,**
Arnsdorf.

7626. Der Herrschaftliche Garten zu Stonsdorf offerirt zwei- bis dreihundert Schock schöne, starke **Runkelrübenpflanzen**
von den bekannten Oberndorfer.

---

1. Gewinnziehung 9. & 10. Juni 1869.	1. Gewinnziehung 9 & 10. Juni 1869.

Grosse Frankfurter Lotterie,

von der Kgl. Preuss. Regierung genehmigt.

Gesammt-Gewinne **Eine Mill. 780,920** Gulden, vertheilt in 6 Ziehungen mit Gewinnen von Gulden **200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** etc.

Ein ganzes Loos kostet Rthlr. 3. 13 Sgr.
„ halbes „ „ „ 1. 22 „
„ viertel „ „ „ — 26 „

Ziehungslisten prompt zugeschickt, Plan gratis.
— Aufträge nimmt entgegen [6620]

M. Morenz in Frankfurt a. M.

Königl. Preuß. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Gulden 100000, 100000, 50000, 25000 ꝛc. ꝛc. Ziehung 1. Klasse 9., 10. Juni. $1/1$ Loos Thlr. 3. 13., $1/2$ Loos Thlr. 1. 22., $1/4$ Loos 26 Sgr. empfiehlt bei reeller, vertrauenswerther Bedienung:

Moritz Paul Braunschweig, Frankfurt a. Main.

Pläne, Ziehungslisten und jede Auskunft unentgeltlich. 6888.

Kauf - Gesuche.

7646. Unterzeichneter wünscht eine **Wasser-Pumpe,** für Kräuterei-Anlagen sich eignend, zu kaufen.
Zobten b. L. **H. Kosian.**

Mieth - Gesuch.

7582. Von einem Königl. Beamten wird in dem nach dem Schießplatze resp. nach dem Kavalierberge zu gelegenen Stadttheile vom 1. Oktober c. ab ein **Quartier,** bestehend aus 4 bis 5 Zimmern, Küche und nöthigem Beigelaß, gesucht.
Offerten mit Preisangabe beliebe man baldigst in der Expedition des Boten unter **M. 70** niederzulegen.

7605. In der Gegend von Hirschberg, am Gebirge, wird für Juli ein kleines **Familien-Logis** gesucht. Frank. Offerten mit näheren Angaben, falls nicht Küche vorhanden, auch über Gelegenheit zur Beköstigung, und Preis werden erbeten: Berlin, Brandenburgstraße 33 bei **Schütz.**

Zu vermiethen.

6818. Ein großes und zwei kleine **Quartiere** sind zu vermiethen bei **v. Mosch.**

7079. Die **Bel-Etage** in meinem neuen Hause, Schützen- und Hirtenstraßen-Ecke, bestehend in 7 aneinanderhängenden Stuben (darunter ein Balkonzimmer), mit Aussicht auf das Gebirge, ist mit allem Zubehör, sowie Wagenremise, Pferdestall und Garten, zum 1. Juli c. zu beziehen.
Knoll, Zimmermstr.

6927. Wegen Versetzung ist zum 1. Juli eine herrschaftliche **Wohnung** nebst Pferdestall, Wagenremise und Mitbenutzung des Gartens Schützenstraße Nr. 38 zu vermiethen.

7513. Eine freundliche **Wohnung** mit Gartenbenutzung ist zu vermiethen Salzgasse Nr. 3.

7603. **Zu vermiethen:**

Eine Vorder-, sowie Hinterstube mit Küche und Speisegewölbe, nebst Holzremise, im 1sten Stock, welche sich vorzüglich für einen Professionisten eignet; desgleichen eine Oberstube im 2ten Stock, vornheraus, am Boberberge, Hyp.-Nr. 4, ist von jetzt ab an ruhige Miether zu vergeben und zu Johanni zu beziehen durch
Wilh. Firl im langen Hause.

7481. Greiffenbergerstraße ist eine große Remise mit Boden zu vermiethen. Näheres bei

J. Sachs.

7520. Eine freundliche Stube nebst Alkove, Küche u. sonstigem Zubehör ist zu vermiethen: Priestergassen-Ecke 17.

7563. Boberberg No. 1 sind 2 freundliche **Wohnungen** mit sämmtlichem Beigelaß zu vermiethen und zum 1. Juli beziehbar.

Personen finden Unterkommen.

7326. Für mein Büreau brauche ich noch einen **Burschen,** der orthographisch und leserlich schreibt.

Schönau, den 24. Mai 1869.

Preiß, Rechtsanwalt und Notar.

7651. 3 gute Rockschneider verlangt

Plischke, Schneidermstr. in Hirschberg, a. d. Boberberg.

Auch wird ein ordentliches Mädchen, welches kochen und waschen kann, sofort verlangt.

7662.

Musiker = Gesuch.

Einen tüchtigen **Clarinettisten** und **Flötisten** engagirt **C. Voltmann,** Musik-Director in Langenbielau.

7634 Ein tüchtiger **Bäcker,** der mit Steinkohlen-Heizung betraut, und ein der Geschäfts- und Lohnmüllerei kundiger Müller, die über ihre Brauchbarkeit Originalzeugnisse beibringen können, wollen sich melden bei der

Kramsta'schen Mühlenverwaltung zu Quirl bei Schmiedeberg.

7611. Ein **Schneidergeselle** findet dauernde Arbeit bei **Roßbach,** Schneidermstr. in Cunnersdorf.

7393. Die von mir ausgeschriebene Stelle eines Gesellen ist besetzt.

Gräbel, Tischler in Straupitz.

Zwei tüchtige Meubles = Arbeiter

finden anhaltende Beschäftigung bei **R. Sturm,**

NB. Auf Stück und eigene Kost. Jauer, Bahnhofstr.

7517. Zwei bis drei tüchtige **Felgenhauer** finden dauernde Beschäftigung in meinem Holzschlage zu Rudelstadt per Merzdorf; auch stehen noch 20 Schock ausgetrocknete buchene **Felgen** bei mir zum Verkauf. **B. Rüffer,** Zimmermstr.

Bolkenhain, 1. Juni 1869.

Tüchtige Zimmergesellen

sucht

Friedeberg a. Q. **Schimpke,** Zimmermeister.

7498. Einen zuverlässigen, unverheiratheten **Kutscher,** der die Acker-Arbeit gründlich versteht, sucht vom 1. Juli c. ab

C. F. Riesenberger in Arnsdorf bei Schmiedeberg.

7593. Ein ehrlicher **Bursche** von auswärts, im Alter von 16 bis 18 Jahren, der mit Fuhrwerk gut umzugehen versteht und gute Zeugnisse nachweiset, kann sich bald melden bei

C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 16.

7575 **Ein Haushälter** in den besten jungen Jahren, kräftig, welcher mehrere Jahre in großen Gasthöfen als solcher fungirt, die besten Zeugnisse vorzulegen vermag, auch cautionsfähig ist, sucht eine gute Stellung als Haushälter, und zwar deshalb, um' sich zu verbessern. Prinzipale, welche darauf reflektiren, bitte ich unter der Adresse: An den Haushälter **P. R.** poste restante Warmbrunn, reflektiren zu wollen.

7599. Ein tüchtiger **Geselle** findet dauernde Arbeit beim Stellmachermstr. **Wieland** in Ober-Schmottseiffen.

7193. Eine anständige, mit guten Zeugnissen versehene **Person,** welche schon bei Kindern gewesen und in Handarbeiten geübt ist, findet zum 1. Juli 1869 eine Stellung im Hause des Herrn **von Machui** zu Hirschberg.

7470. Eine Herrschaft auf dem Lande sucht eine perfecte **Köchin** zu Johanni, oder bei besonders guten Zeugnissen sofort. Näheres bei Frau Glashändler **Schmidt,** gegenüber der Arnold'schen Brauerei.

7632 ☞ Ein in Hausarbeiten wohl erfahrenes **Mädchen** findet zum 1. Juli ein Unterkommen beim Pastor **Lehmann** in Berbisdorf bei Hirschberg.

7618. Gesucht wird sofort, spätestens aber zum 1. Juli c. eine zuverläßige **Köchin** von

Rudolph Arlt. Fabrik Erdmannsdorf.

7338. Ein gewandtes Stubenmädchen, das nähen kann und die Besorgung der Wäsche versteht, kann sich persönlich melden auf dem Dominium Nieder-Röversdorf bei Schönau.

7488. **Knaben** u. **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung in der Holzwaarenfabrik von

Gustav Herzig in Hermsdorf u. K.

Personen suchen Unterkommen.

7606 Ein **Gürtlermstr.,** der jahrelang in einer Fabrik selbstständig gearbeitet hat, sucht eine ähnliche Stellung.

Beliebige Offerten bittet man zu richten unter Adresse:

„Albert Häuser, Petersdorf b. Warmbrunn."

7519. Für ein gebild. **Mädchen,** in häusl. Arb., Behandl. d. Wäsche, im Weißnähen und Schneidern geübt, im Flügelspiel- und Unterricht geschult, wird entsprech. Stelle gesucht u. geneigte Offert. erbeten unter A. F. N. poste restante Retschdorf.

Lehrlings = Gesuche

7594. Für mein Colonialwaaren- und Stabeisen-Geschäft suche ich einen **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, per Juli.

Hirschberg. **Aug. Friedr. Trump,** vorm. **Rud. Kuntze.**

7631. Ein Sohn anständiger Eltern, mit der nöthigen Schulbildung, der Lust hat sich dem **Baufach** zu widmen, resp. sich zum **Bauzeichner** auszubilden, findet bald einen passenden Lehrmeister. Nähere Auskunft ertheilt gern der Kaufmann **Th. Schmidt** in Herischdorf und in Warmbrunn unter der **Colonnade Nr. 10.**

7657. Ein **Knabe,** welcher Tischler werden will, kann sich melden beim Tischler **Rüger** in Cunnersdorf.

7356. Einen **Lehrling** sucht

Pätzold, Kürschner in Warmbrunn.

Gefunden.

7612. Ein gef. **Stahlbrille** ist in der Exp. d. B. abzuholen.

7660. Eine gef. schwarzsammetne **Damenjacke** ist abzuholen in Petersdorf Nr. 39, beim Tischlermstr. **Maiwald.**

7636. **Am 25. Mai c. hat sich ein Schwein zu mir gefunden.** Verlierer dieses Thieres kann es gegen Zahlung der Futterkosten und sonstigen Auslagen bei mir baldigst abholen.

Neumann, Kalkmeister in Haasel bei Seichau.

V e r l o r e n.

7630. Ein grauer, mit hochrother Seide gefütterter **Sonnenschirm** ist Sonnabend den 29. Mai auf dem Cavalierberge verloren gegangen.

Der ehrliche Finder erhält im Parterre auf der Auengasse Nr. 8 eine angemessene Belohnung.

G e s t o h l e n.

7661. **„2 Thaler“**

Belohnung erhält Derjenige, welcher mir den Dieb meiner **Rübenpflanzen** sicher namhaft macht.

Günther, Posthalter.

7412. Aus einem Spazierwagen bei dem Wagenbauer Seidel in der Kalinich'schen Schmiede ist ein großer messingner Hahn zum Verschließen mit langem Schaft entwendet worden. Wer mir über den Verbleib Nachricht geben kann, erhält einen Thaler Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **E. Eggeling.**

G e l d v e r k e h r.

7573 **100 rtl.** sind bald auf's Land gegen gute Hypothek auszuleihen. Näheres durch die Exp. d. B.

7625. **2000 Thaler**

werden sofort, spätestens bis 1. Juli c., zur 1. Stelle auf ein städtisches Haus im Werthe von minimum 6000 rtl. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Rupp,**

Kassen-Assistent in Schmiedeberg.

7589. Ein Kapital von **3000 Thlrn.** zu 5 %, zur ersten Hypothek, wird von einem pünktlichen Zinsenzahler, zum 1sten Juli oder 1sten Oktober, auf ein ländliches Grundstück gesucht. Versicherungssumme 8000 rtl. Offerten, chiffrirt Nr. 2. C. K. in der Expedition des Boten niederzulegen.

E i n l a d u n g e n.

7629. Auf das Referat in No. 60 d. Bl. Bezug nehmend, lade ich T o u r i s t e n und B e w o h n e r der U m g e g e n d zum **6. Juni** auf den Stangenberg recht zahlreich ein.

Nixdorf, Restaurateur.

Gasthof-Empfehlung.

7164. Meinen in Ober-Giersdorf bei Warmbrunn, in der Nähe des H a i n f a l l e s belegenen und ganz neu erbauten G a s t h o f, genannt:

„zum hohlen Stein“,

empfehle ich allen Gebirgs-Reisenden, besonders allen Denen, welche sich längere Zeit hier aufhalten wollen. Prompte und billige Bedienung. **Traugott Lippmann.**

G i e r s d o r f bei Warmbrunn.

7642. Künftigen Sonntag, den 6. Juni, ladet zur

Tanzmusik

nach Merzdorf unter der Heinrichsburg freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch

A. Diethelm.

Auf Sonntag den 6. d. **Mts.** ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **F. H e n t s c h e l in Zillerthal.**

Sonntag den 6. d. Mts. ladet zur Tanzmusik ein 7643. **W i t t i g in Ludwigsdorf.**

Großes Concert und Ball

S o n n t a g den 6. Juni im Gerichtskretscham zu Zobten a. Bober, wozu ganz ergebenst einladet

Alois Menzel, Gastwirth.

Anfang Nachmittags um 6 Uhr. 762[illegible]

Eisenbahn-Fahrplan. a) Abgang der Züge.

H i r s c h b e r g - G ö r l i t z 6,18 früh. 10,36 fr. 2,40 Nachm. 5,40 Nchm. 10,36…
In Görlitz . . . . . . 10,5 Vorm. 1,6 Nachm. 5,26 Nachm. 8 Abends. 1,1…
dort Anschluß n. Berlin 12,15 Mitt. 5,40 Nchm. 5,40 Nachm. „ 5,40…
dto. nach Dresden 11,50 früh. 2,40 Nchm. 7 U. Abends. 1,35. 3,6. 7,30…
Hirschberg-Kohlfurt 6,18 früh. 10,36 Vrm. 2,40 Nchm. 5,40 Nchm. 10,36…
dort Anschluß n. Berlin 11,7 Vrm. 1,8 Nachm. 5,52 Nachm. „ 12,50…
dto. nach Breslau 11,6 Vrm. 1,38 Nchm. 7,58 Nachm. „ 3,47…
Hirschberg-Altwasser 6,20 früh. 10,43 Mrg. 4,22 Nachm.
In Altwasser 8,15 früh. 12,45 Mitt. 6,15 Abnds.
Anschluß nach Breslau 1,10 Nchm. 1,10 Nchm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3,40 früh. 8 U. früh. 11,5 Vorm. 1,45 Mitt. 8,35…
In H i r s c h b e r g 6,20 früh. 10,43 früh. 1,50 Mitt. 4,22 Nachm. 12,25…
Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8,30 früh. „ 3,30 Nachm. 8,50…
In H i r s c h b e r g . 10,36 früh. „ 5,40 Nchm. 10,36…
Abg. v. Kohlfurt mit Anschl. v. Berlin 4 früh. 11,15 Morg. 2,5 Nchm. 8,45…
In Hirschberg wie oben von Görlitz.

Abgehende Posten:

Botenpost nach Maiwaldau 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Lähn 8 früh. [illegible] nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh. [illegible]bus nach Warmbrunn 10,45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

Ankommende Posten:

Von Maiwaldau 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Abds. Personenpost von Lähn 8,30 Abds. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. [illegible] von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 1. Juni 1869.

Dukaten 96 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währ. $82\frac{1}{2}$-$\frac{5}{12}$-$\frac{3}{8}$ bz. G. Russische Bankbillets $78\frac{5}{8}$ bz. Preuß. [illegible] 59 (5) $102\frac{1}{2}$ B. Preußische Staats-Anleihe ($4\frac{1}{2}$) 93[illegible] Preuß. Anleihe (4) —. Staats-Schuldscheine ($3\frac{1}{2}$) 82[illegible] Prämien-Anleihe 55 ($3\frac{1}{2}$) 124 B. Posener Pfandbriefe (4) 83 bz. G. Schles. Pfandbriefe ($3\frac{1}{2}$) $78\frac{3}{8}$ B. Schles. Pfandbriefe Litt. A. (4) $88\frac{5}{8}$ bz. Schles. Rustikal. [illegible] Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) —. Schles. Renten[illegible] (4) $88\frac{3}{4}$-$\frac{5}{6}$ bz. Posener Rentenbriefe (4) 86 B. Frei[illegible] Prior. (4) $81\frac{1}{2}$ B. Freiburg. Prior. ($4\frac{1}{2}$) $87\frac{3}{4}$ B. Ob[illegible] Prior. ($3\frac{1}{2}$) 74 B. Oberschl. Prior. (4) $82\frac{1}{4}$ B. Ob[illegible] Prior. ($4\frac{1}{2}$) $89\frac{1}{2}$ B. Oberschl. Prior. ($4\frac{1}{2}$) 88 B. [illegible] (4) 109 G. Niederschles.-Märk. ($4\frac{1}{2}$) —. Oberschl. A. [illegible] ($3\frac{1}{2}$) 175 G. Oberschl. Litt. B. (3) 160 B. Amerik. [illegible] $87\frac{1}{4}$ bz. Poln. Pfandbriefe (4) —. Oesterr. Nat.-[illegible] (5) —. Oesterreich. 60er Loose (5) 84 bz.

Getreide-Markt-Preis.

Bolkenhain, den 31. Mai 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	H… rtl.
Höchster . . .	2	18	—	2	14	—	2	1	—	1	24	—	1
Mittler	2	11	—	2	9	—	1	29	—	1	21	—	1
Niedrigster .	2	7	—	2	4	—	1	26	—	1	18	—	1

Breslau, den 1. Juni 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80 % Tralles loco 16[illegible]

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)